

# Auer Tageblatt

Veröffentlichung des Anzeigers  
und der Anzeiger des Postens  
entgegen. — Erscheint wochentlich.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 52.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers  
und der Anzeiger des Postens  
entgegen. — Erscheint wochentlich.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 52.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auz. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 195

Dienstag, den 21. August 1928

23. Jahrgang

### Vor dem Kellogg-Vertrag.

Rückkehr Stresemanns nach Berlin.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist am Sonntag abend von Oberhof nach Berlin zurückgekehrt. Er übernimmt am Montag wieder die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Zur Einladung an Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes wird bekannt, daß die Einladung an den Minister persönlich gerichtet ist und daß deshalb auch nicht beabsichtigt wird, leitende Beamte des Auswärtigen Amtes mit zu entsenden. Irgendwelche Verhandlungen mit der französischen Regierung über die allgemeinen politischen Fragen sind nicht vorgesehen, doch wird der Besuch Gelegenheit zu Unterhaltungen über diese Fragen geben.

Rundgebühren in New York.

Kurz vor Abfahrt der „Isle de France“ nach Europa, auf der sich Staatssekretär Kellogg befand, veranstaltete eine Abordnung der Anti-Imperialistischen Liga eine Kundgebung auf dem Pier, um gegen den Kriegsverzichtspakt zu protestieren, den Staatssekretär Kellogg in Paris unterzeichnet wird. Es wurden heftige Ansprachen gegen den Vertrag gehalten. Einige Leute gingen mit Bannern herum, die Inschriften trugen wie: „Hände weg von China“; „Hände weg von Nicaragua“; „Nicht die amerikanischen Truppen aus dem lateinischen Amerika zurück“. Die Manifestanten wurden von der Polizei entfernt.

### Chamberlains gefährliches Ziel.

Eine italienische Stimme über die französisch-britischen Rheinlandmandate.

Unter dem Titel „Fronte Chamberlains“ kritisiert Resto del Carlin die Politik des englischen Staatsmannes und findet es durchaus begründlich, daß man sich in Deutschland über die gemeinsamen Mandate der englisch-französischen Besatzungstruppen aufregt. Es sei kein Scherz, wenn sich zwei Heere an der Grenze eines dritten Staates zu Mandatern zusammenschließen und zwar zehn Jahre nach dem Kriege und acht Tage vor der Unterzeichnung eines Vertrages gegen den Krieg. Diese Tatsache werfe ein eigenartiges Licht auf die englische Politik und alles erwecke den Anschein, als mache sich Chamberlain über die europäische Politik lustig. Das englische Verhalten müsse Erstaunen erregen, wenn man bedenke, daß England bisher Frankreich immer Knäppl zwischen die Beine geworfen habe und nun ein Flottenabkommen mit ihm abgeschlossen habe. Auch die Antwort Chamberlains auf den Kellogg-Pakt wirke wie eine Ironie. Es sei nicht ausgeschlossen, daß England das verachtete Europa einmal brauche, während jetzt Amerika versuche, in Europa Verbündete und Vasallen zu werben. Das Ziel Chamberlains sei überaus gefährlich.

### Jollovertrag zwischen Deutschland und China.

Der deutsche Gesandte für China, Dr. von Borch, und der Minister des Äußerer der nationalistischen Regierung in China, Dr. Wang, haben am 17. d. M. im Namen ihrer Regierungen einen Vertrag unterzeichnet, durch den sich beide Länder völlige Gleichstellung in Zoll- und verwandten Angelegenheiten zusichern.

Der Abschluß des Jolloabkommens geht auf die Reise unseres Gesandten zurück, der in der vorigen Woche nach Nanking gefahren ist. Da China nicht dem Versailles Vertrag beigetreten ist, hatten Deutschland und China die Möglichkeit, ihre Beziehungen so zu regeln, wie es dem Interesse der beiden Länder am besten entsprach, auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Daraus beruht auch der jetzige Vertrag; er ist teilweise dem amerikanisch-chinesischen Vertrag nachgebildet, durch den die früheren Verträge annulliert wurden und Amerika die Tariffreiheit Chinas anerkannt, die schon in unserem Vertrag von 1921 anerkannt worden ist. In dem neuen Vertrag handelt es sich hauptsächlich um die Ausfüllung von Lücken. Dabei ist auch die Gleichstellung Deutschlands mit jedem anderen Lande festgelegt.

### Kleine politische Nachrichten.

Die demokratischen Regierungsmitglieder aus der Thüringer Regierung abberufen.

Ueber die in Weimar abgeschaltene demokratische Parteitagung ist eine Erklärung veröffentlicht worden, in der es heißt: „Der sehr stark besuchte außerordentliche Parteitag des Landesverbandes Thüringen der Deutschen Demokratischen Partei muß nach eingehender Aussprache mit Bedauern feststellen, daß sich die Thüringer Politik während der letzten Monate nach einer Richtung entwickelt hat, die die De-

## Keine Regierungskrise

Die sozialdemokratischen Verhandlungen zur Frage des Panzerkreuzers

Ueber den Verlauf der Aussprache der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Parteiausschusses wegen des Panzerkreuzerbaues erfährt das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungverleger, daß die Redner von rechts nach links die mangelnde Fühlungnahme zwischen den Ministern und den Instanzen der Fraktion und der Partei vor der entscheidenden Kabinettsitzung mißbilligten. Der, namentlich aus Vertretern Sachsens zusammengesetzte, linke Flügel forderte das Ausscheiden der sozialdemokratischen Minister aus der jetzigen Koalition. Die Mehrheit hat sich aber auf die Annahme einer Entschlebung beschränkt, die ähnlich, wie es der Parteivorstand schon in einem früheren Beschluß ausgesprochen hat, das Verhalten der sozialdemokratischen Minister bedauert und für die Zukunft eine engere Fühlung zwischen sozialdemokratischen Kabinettsmitgliedern und Reichstagsfraktion wünscht.

Die Entschlebung des sozialdemokratischen Parteiausschusses

Die gemeinsame Sitzung des sozialdemokratischen Parteiausschusses und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion endete in der achten Abendstunde mit der Annahme folgender Entschlebung:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der sozialdemokratische Parteiausschuss treten dem am 15. August gefassten Beschluß des Partei- und Fraktionsausschusses über die Haltung der Reichsregierung angehörigen Parteigenossen zu der Inangriffnahme des eigentlichen Baues des Panzerkreuzers bei. Sie bedauern, daß die sozialdemokratischen Minister dem Beschluß des Kabinetts unter Verzicht auf vorherige Befragung der Fraktion und des Parteiausschusses zugestimmt haben. Fraktion und Parteiausschuss halten die engste Fühlungnahme zwischen ihnen und den der Regierung angehörigen Genossen in allen politischen Fragen für eine unabwendbare Notwendigkeit. Fraktion und Parteiausschuss halten die Beteiligung an der Regierung mit Rücksicht auf das Gesamtinteresse der Arbeiterklasse für außerordentlich wichtig. Sie legen daher aus der Entscheidung des Kabinetts, die die Durchführung eines vom letzten Reichstag beschlossenen Gesetzes betraf, trotz ihrer grundsätzlich abweichenden Auffassung über den Ertragbau des Panzerkreuzers nicht die Notwendigkeit ab, unsere Genossen zum Rücktritt aus dem Kabinet aufzufordern.“

Der Beschluß wurde mit vier Fünftel Mehrheit gefaßt.

demokratische Partei als verderblich für die Zukunft des Thüringer Landes ansetzt. Insbesondere wurde unter dem Einfluß von Landbund und Wirtschaftspartei die Befehdung und Verwaltung immer einseitiger gestaltet. Die demokratische Partei richtet daher an ihre Parteifreunde in der Regierung die Bitte aus der jetzigen Regierung auszuscheiden. Der Parteitag steht dabei auf dem Standpunkt, daß eine Regierung auf der Grundlage der großen Koalition, wie sie jetzt im Reich verwirklicht worden ist, auch für Thüringen das Gegebene ist. Unter allen Umständen ist eine Aenderung der jetzigen Regierung notwendig.“

Die Erweiterung der Krisenfürsorge.

Auf der Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses nahm Reichsfinanzminister Dr. Hilferding das Wort, um zur geplanten Erweiterung der Krisenfürsorge die Erklärung abzugeben, daß er und seine sozialdemokratischen Ministerkollegen im Reichskabinet den Antrag stellen werden, die Krisenfürsorge allgemein von 26 Wochen auf 30 Wochen auszubehnen.

Regelung eines deutsch-portugiesischen Streitfalls.

Am 31. Juli ds. Js. hat ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des schweizerischen Nationalrats de Meuron einen Schiedsspruch über die Ansprüche gefaßt, die Portugal auf Grund des § 4 der Anlage zu Artikel 298 des Versailles Vertrages gegen Deutschland aus Anlaß von Vorgängen im Grenzgebiet der ehemaligen deutschen und der portugiesischen Kolonien erhoben hat. Der Schiedsspruch stellt sich auf den Standpunkt, daß Deutschland verpflichtet ist, der portugiesischen Regierung gewisse unmittelbare Schäden zu erstatten, und daß Portugal ferner „in sehr beschränktem Maße“ Anspruch auf Ersatz eines Teiles seiner indirekten Schäden hat. Dagegen sind die portugiesischen Klagen über angebliche deutsche Wuchergeschäften vor Beginn des Weltkrieges zur Aneignung der portugiesischen Kolonien überhaupt nicht erwähnt. Die Behauptung einer deutschen Propagandaaktivität unter den Eingeborenen gegen die portugiesische Regierung wird zurückgewiesen. Es wird nunmehr die Höhe der in Frage kommenden Ansprüche durch das Schiedsgericht festgestellt werden.

Weltfriedenskongreß der Jugend.

Am Sonnabend begann in dem bei der kleinen Stadt Ommeen bei Amsterdam errichteten Zeltlager von Erde der erste Weltfriedenskongreß der Jugend, zu dem ungefähr 500 Vertreter von Jugendorganisationen aus allen größeren Städten der Welt, mit Ausnahme der Sowjetunion, eingetroffen sind. Die deutsche Jugendbewegung wird durch ungefähr 60 Abgeordnete von Jugendorganisationen verschiedener politischer und weltanschaulicher Richtungen vertreten. Angestrebt wird auf diesem Kongreß die Errichtung eines Weltfriedensbundes der Jugend. Das Kongreßprogramm wurde bereits in einer Sitzung des Internationalen Jugendkomitees, dem als deutsche Vertreter Werner Jantschke und Gertraud Baer angehören, am 7. und 8. Januar ds. Js. im Haag festgelegt. Der Kongreß wird bis zum 26. August dauern.

Lord Halbane †.

Lord Halbane, der vor einigen Wochen erkrankt war, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Lord Halbane hat zahlreiche hohe Regierungämter während der Regierung der Liberalen in Großbritannien bekleidet. Von 1905 bis 1912 war er Kriegssekretär, von 1912 bis 1916 Lordkanzler.

Die indischen Forderungen.

Der nationalistische Führer Balaj Patral legte der indischen Kammer einen Antrag vor, in dem nachdrücklich verlangt wird, daß der britischen Regierung mitgeteilt werde, die Na-

tionalversammlung betrachte die Stunde als gekommen, Indien den vollen Charakter eines Dominions zu verleihen. Keine andere Lösung werde Indien zufriedenstellen.

Chiangkai-shek fordert eine chinesische Kriegsflotte.

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Schanghai meldet: Bei dem Stapellauf eines kleinen chinesischen Kanonenbootes hielt General Chiangkai-shek eine Rede, in der er sagte, die Befreiung des Landes hänge völlig davon ab, daß China den Rang einer erstklassigen Seemacht erwerbe. China brauche eine Kriegsflotte von insgesamt 800 000 Tonnen, die binnen zehn Jahren fertig gebaut sein müsse. Der Berichterstatter fügt hinzu, gegenwärtig besteihe die chinesische Kriegsflotte aus 40 000 Tonnen veralteter Fahrzeuge.

Der Kampf zwischen der kaiserlichen Mongolei und dem Staate Barga.

„Morning Post“ meldet aus Chargin: Die mongolischen Feindseligkeiten gegen den Staat Barga dauern fort. Abteilungen der mongolischen Sowjetwache beunruhigen Barga und zwingen die Einwohner, sich der Unabhängigkeitsbewegung anzuschließen. Die Stärke der mongolischen Abteilungen steigt noch nicht fest. Nordchinesische Panzerzüge und Truppen haben den Kampf gegen sie eröffnet.

Verhaftung eines bulgarischen Kommunistenführers in Wien.

In Wien wurde am 6. Juli ein sich unter falschem Namen aufhaltender Ausländer als verdächtig angehalten, der nach verschiedenen Verhören auf der Polizei jetzt gestand, mit dem Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Jugendorganisation in Bulgarien, Peter Istroff, identisch zu sein. Bei der Durchsichtung seiner Wiener Wohnung wurden sechs Roffer und eine Kassette mit kommunistischen Druckschriften in deutscher, russischer und bulgarischer Sprache sowie zahlreiche Schriftstücke vorgefunden, unter denen sich eine Anweisung zur Organisation eines bewaffneten kommunistischen Aufstandes in Bulgarien befand. Während der Untersuchung wurde auch die Herstellung einer kommunistischen Zeitschrift, „Die Rote Fahne“, in bulgarischer Sprache in einer Wiener Druckerei aufgedeckt, in deren letzten Nummern ein Teil der vorerwähnten Anweisung zur Organisation eines Aufstandes in Bulgarien abgedruckt erscheint.

Ein weit zurückliegender Fall. Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, daß der in eine Fernerobische verwandelte Leutnant a. D. Friedrich Warnecke bei seiner Rückkehr nach Deutschland auf einem holländischen Dampfer verhaftet worden sei und in Rotterdam solange in Haft bleiben solle, bis das Reichsjustizministerium eine endgültige Entscheidung gefaßt haben würde, ob die Amnestie auf ihn Anwendung findet, erfährt der Amsterdamer Vertreter des BZV, von zuständiger Stelle, daß es sich hier um einen bereits weit zurückliegenden Fall handelt. Leutnant Warnecke war bereits im April d. J., als er auf einem holländischen Schiff aus Guatemala in Amsterdam eintraf, auf Ersuchen des Auswärtigen Amtes in Berlin von der Amsterdamer Polizei verhaftet und vorläufig in Gewahrsam genommen worden. Im Mai ließ jedoch das niederländische Justizministerium dem Auswärtigen Amt in Berlin die Mitteilung zugehen, daß der gefasste Auslieferungsantrag von der niederländischen Regierung abgelehnt werden müsse. Leutnant Warnecke wurde daraufhin, etwa sechs Wochen nach seiner Verhaftung wieder freigelassen und ist inzwischen nach Guatemala zurückgekehrt.



# Aus Stadt und Land.

Aus, 20. August 1928.

## Wetterbericht.

**Für das mittlere Norddeutschland.**  
Niemlich warm, zeitweise heiter ohne erhebliche Niederschläge.  
**Für das übrige Deutschland.**  
Zeitweise heiteres und namentlich im Südwesten ziemlich warmes Wetter.

## Ausverkauf.

Der am 8. bis 9. September 1928 nach Rügen verkehrende Sonderzug ist ausverkauft; Fahrkarten sind nicht mehr erhältlich.

## Fahrradschwinder.

Am Donnerstag erkrankte unter falscher Namensangabe ein junger Mann bei einem hiesigen Fahrradhändler ein neues Fahrrad. Die Person des Täters wurde inzwischen ermittelt. Er ist aber verschwunden.

## Die Kraftwagenlinie Reustädtel—Niedererschlema.

Die Aenderung bei der Linie Reustädtel—Niedererschlema mit dem dafür neu aufgestellten Fahrplan wird dahin berichtet, daß vorläufig nur die Strecke Reustädtel—Schneeberg wegfällt, während die Strecke Obererschlema—Kurlap bis Niedererschlema Bahnhof weiter bedient wird. Der Fahrplan bleibt vorläufig wie bisher und wird mit geringen Aenderungen in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

## Evangelischer Bund.

In Freiberg findet am 22. und 23. September die diesjährige Tagung des Sächsischen Landesvereins vom Evangelischen Bund statt; es ist die erste nach dem Tode von D. F. Köhler und nach Übernahme des Vorsitzes durch Pfarrer J. G. J. G.

## Aenderungen im Reichsbank Giroverkehr.

Die Reichsbank läßt am 8. September 1928 wichtige Aenderungen im Reichsbank Giroverkehr eintreten. Das bisher gebräuchliche rote Scheckformular wird ersetzt durch ein neues, aus einem Ueberweisungsauftrag und einer Durchschrift bestehendes Scheckformular. Die Benachrichtigung des Girokunden über Guthabensänderungen auf seinem Konto erfolgt nicht mehr durch das Kontogegenbuch, sondern durch Verzeichnisse, die mit der Post zugestellt werden, wenn sie nicht im Laufe des Tages abgeholt worden sind. Wegen dieser Aenderungen sind die Bestimmungen für den Giroverkehr mit der Reichsbank teilweise abgeändert oder neugefaßt worden, worüber die Kontoinhaber direkt von der Reichsbank benachrichtigt werden.

## Vom Stenographischen Landesamt.

Die nächste staatliche Kurzschriftlehrerprüfung findet am 22. Oktober und nötigenfalls an den folgenden Tagen statt. Meldungen sind bis zum 26. September einzureichen.

## Die Großhandelsindexziffer vom 15. August 1928.

Die auf den Stichtag des 15. August berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 vom Hundert auf 141,7 (142,2) zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 vom Hundert auf 138,1 (139,2) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren war mit 135,6 (135,5) nahezu unverändert. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,8 vom Hundert auf 134,2 (134,6) und diejenige für industrielle Fertigwaren leicht auf 159,6 (159,6) zurückgegangen.

## Zweimonatsbilanzen der Sparkassen.

Zur Verhelführung einer einheitlichen Berichterstattung über den Geschäftsbetrieb bei den deutschen Sparkassen sind die sächsischen Sparkassen durch eine Ministerialverordnung angewiesen worden, künftig zweimonatsbilanzen nach dem Stande vom 28. Februar, 30. April, 30. Juni, 31. August, 31. Oktober und 31. Dezember dem Statistischen Amt bis zum 15. des folgenden Monats einzureichen. Die monatliche Berichterstattung über die Ein- und Rückzahlungen wird daneben weiter beibehalten.

## Wahnung an die Hundehalter.

Ständig sich mehrende Klagen über ungenügende Beaufsichtigung und Führung von Hunden an verkehrsreichen Stellen geben Veranlassung, alle Hundehalter darauf hinzuweisen, daß sie ihre Tiere überall da, wo starker Verkehr herrscht oder die Möglichkeit des raschen Ueberfahrens gegeben ist, an die Leine nehmen und führen. Es ist dies um so nötiger, als bekanntlich das Schvermögen der Hunde sehr schlecht ist und sie bei freiem Umherlaufen unter die raschfahrenden Verkehrsmittel geraten, da sie deren Schnelligkeit nicht abzuschätzen vermögen. Wer sein Tier lieb hat und nicht seinen Verlust beklagen will, beherzige diese Mahnung.

## Arbeitsvermittlung und Tarifvertrag.

Nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (§ 82) sind bestimmte Zusammenhänge zwischen Arbeitsvermittlung und Tarifvertrag insofern gegeben, als, soweit ein Tarifvertrag besteht, die Vermittlung beteiligter Arbeitnehmer an beteiligte Arbeitgeber nur zu tariflich zulässigen Bedingungen erfolgen darf. Dazu ist eine Unterrichtung der Arbeitnehmende über die in ihrem Bezirke bestehenden abgehandelten und aufgehobenen Tarifverträge dringend erforderlich. Die Möglichkeit dazu gibt die neue Fassung der Tarifvertragsverordnung vom 1. März 1928 und die zu § 8 erlassenen Ausführungsbestimmungen (RdBl. I Nr. 8). Hiernach sind die Parteien des Tarifvertrages verpflichtet, dem Landesarbeitsamte nach Abschluß des Vertrages innerhalb eines Monats kostenfrei zwei Abschriften oder Abdrücke des Tarifvertrages und seiner Aenderungen zu übersenden und das Außerkräfttreten des Tarifvertrages innerhalb eines Monats mitzuteilen. Kommt eine Vertragspartei dieser Verpflichtung nicht nach, so kann der Reichsarbeitsminister ihr eine Ordnungsstrafe in Geld auferlegen. Im Interesse einer reibungslosen Arbeitsvermittlung ersucht der Präsident des Landesarbeitsamtes die Tarifvertragsparteien, ihre Verpflichtungen regelmäßig zu erfüllen.

Mehrabzeichen mit dazugehöriger Ausweisarte sind im Vorverkauf bis zum Sonnabend, dem 25. August, mittags 12 Uhr zum Preise von 3 RM in Aue bei der Vertretung des Norddeutschen Lloyd; Expeditionshaus Johann E. Dietl, erhältlich. Der Preis von 3 RM hat nur Gültigkeit, wenn Abzeichen und Ausweisarte der Frühjahrsmesse 1928 mit abereinstimmender Kontrollnummer in Zahlung gegeben wird, sonst kostet das Mehrabzeichen 5 RM. Es empfiehlt sich, das Abzeichen mit Ausweisarte aufzubewahren, da zur Früh-

jahrsmesse 1929 gegen Abgabe des Abzeichens mit Ausweisarte wiederum ein Preisnachlaß von 2 RM im Vorverkauf gewährt wird.

**Meerens. Flugzeugabsturz.** Bei der am Sonntag abgehaltenen Flugveranstaltung versuchte das Flugzeug „D 416“ ein Markt-Eindecker, 50 PS, mit dem Piloten Rohde am Steuer, in einer Höhe von 150 Metern eine scharfe Linkskurve zu nehmen. Hierbei hat Rohde zweifellos die Herrschaft über das Flugzeug verloren. Es stürzte ab, Rohde wurde verletzt, das Flugzeug ging in Trümmer.

**Chemnitz. Ein inhaltsreicher Kriminalbericht.** Die Mitteilungen des hiesigen Kriminalamtes vom Sonnabend bringen eine ganze Liste schwerer Diebstähle und Verbrechen. Den Verbrechen wurde ihre Tätigkeit durch die Vertrauensseligkeit des Publikums außerordentlich erleichtert. Der frühere Geschäftsführer einer hiesigen Blumengroßhandlung hat zum Nachteil mehrerer Kunden dieser Firma Wechselbetrag in Höhe von etwa 100 000 Mark veräußert, obwohl die Wechsel bei der Ausstellung nur Ziffern und Fälligkeitstage enthielten. Ein Teerfahnder schloß sich durch sein geschicktes Wesen Eingang in die Wohnungen älterer Personen, wo er Gelegenheitsdiebstähle ausführte. Ein ehemaliger Vertreter der Firma Clemens Reuber in Klingenthal verübte Verbrechen, indem er sich an früher von ihm belieferte Personen wandte mit der Bitte, die seiner Zeit gelieferte Wollgitarre ihm noch einmal für einige Tage zu überlassen. Auch hier sind die vertrauensseligen Käufer um ihr Eigentum gekommen. Vor Anlauf des Diebesgutes wird gewarnt. — Motorradunfall eines Soldaten. In Niederwiesitz fuhr ein Reichswehrsoldat, der die Gewalt über sein Motorrad verloren hatte, gegen einen Baum. Er war von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden und wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

**Burgstädt. Mit Gas vergiftet.** Die Frau Böding hat sich und ihre vierjährige Tochter durch Leuchtgas vergiftet. Ueber die Gründe der Vergiftung ist nichts bekannt.

**Leipzig. Eine Richtige Arbeiterzeitung.** wird behauptet, daß die Polizei wegen des Brandes im Polizeigebäude Leipzig-Waldern wahllos Verhaftungen vorgenommen habe. Hierzu wird festgestellt, daß an diesen Behauptungen kein wahrer Kern ist. Es sind bisher überhaupt noch keine Verhaftungen vorgenommen worden. Richtig ist vielmehr, daß ein in einer hiesigen Großhandlung beschäftigter Mann, der, wie sich bei der Vernehmung herausstellte, Mitglied des Roten Frontkämpferbundes ist und einer möglichen Teilnahme verdächtig war, vom Polizeipräsident vernommen worden ist. Seine Vernehmung war bereits nach zwei Stunden beendet. Auch

in diesem Falle lag eine Verhaftung nicht vor. Das Polizeipräsidentium behauptet diese tendenziösen Meldungen, die nur geeignet sind, unter der Bevölkerung Beunruhigung hervorzurufen und die Teilnehmer am mitteldeutschen Treffen des Roten Frontkämpferbundes gegen die Polizei aufzubringen.

**Leipzig. Todessturz vom Dach.** Am Freitag war in der Reilstraße ein Dachdecker vom Dach eines vierstöckigen Hauses abgestürzt. Der Verunglückte ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — Messerstecher. Am Freitag brach in der Halleischen Straße vor einer Gastwirtschaft ein Bauarbeiter mit seinem Taschenmesser einem Rechner einen lebensgefährlichen Stich bei. Darauf verletzte der Messerheld noch einen Kraftwagenfahrer durch einen Stich unterhalb des rechten Schlüsselbeins. Der Täter wurde verhaftet. — Der Reichsbund des Deutschen Maler- und Lackiererhandwerks hielt im Zoo seine Hauptversammlung ab, zu der auch Vertreter aus Oesterreich, Dänzig und der Schweiz erschienen waren. Der Vorsitzende Kruse berichtete über die Tätigkeit des Reichsbundvorstandes im vergangenen Jahre. Der Bund sei dem Reichsausschuß zur Sachwerterhaltung beigetreten und habe für die Werbetätigkeit 10 000 Mark beigetragen. Gegenwärtig werde ein Film ausgearbeitet, der die Notwendigkeit, die Gebäude durch Malerarbeit in gutem Zustand zu erhalten, darlegen solle. Der Reichsbund strebe eine gesetzliche Regelung der Bezahlung an und habe mit der Schaffung eines Lehrbuches für das Malergewerbe eine große Kulturtat vollbracht.

**Begau. Vom Erntewagen überfahren.** Als der Arbeiter Ridel aus Falkenhain auf dem Felde die Pferde eines hoch beladenen Erntewagens am Zaum führte, fiel sein achtjähriger Sohn vor den Wagen. Obgleich der Vater die Pferde sofort anzuhalten versuchte, ging doch noch ein Rad des Wagens über den Hals des Knaben hinweg, der sofort tot war.

**Dresden. Esperantowoch.** Während der sächsischen Esperantowoch vom 2. bis 9. September veranstaltet der Deutsche Esperantobund im Städtchen des Neuen Rathauses eine Esperanto-Ausstellung. — In weiswore Einbruchdiebstähle. In eine im Vergnügungsgelände des Ausstellungsgeländes befindliche Schießhütte wurde eingebrochen. Der Täter entwendete eine Anzahl Revolverpuppen, Tebbühnen, Spielbälle, eine elektrische Lampe und andere Spielwaren. In der gleichen Nacht wurde in die Friedhofskapelle des Striepen Friedhofes eingebrochen. Der Täter entwendete den eisernen Opferstock mit Inhalt.

**Dresden.** Der berühmte Violinvirtuose Prof. Henri Marteau ist als Hochschullehrer für Violine an das Dresdner Konservatorium verpflichtet worden und beginnt seine Lehrtätigkeit dort am 1. September.

# Immer mitten drin

## Das Auer Parkfest

In prächtigem Strahlenglanz zog die Sonne am gestrigen Sonntag ihre Bahn über den von wenigen Wolken weiß gestreuten Himmel. Sie meinte es gut mit uns Auern, am Nachmittag fast ein bißchen zu gut; man wurde beim Aufstieg zum Vergnügungspark recht warm.

Wenn man nicht wüßte, daß sich St. Petrus, der Wettermacher, nicht in seine Regierungsgeschäfte hineinreden läßt, wäre man versucht, anzunehmen, daß unser Verschönerungsverein zu ihm ganz besonders innige Beziehungen besthe. Denn so schönes Wetter nach so kühlen, regnerischen Tagen!

Nach dem äußeren Eindruck darf man wohl behaupten, daß das Parkfest seinen Zweck erfüllt hat. Ein nicht endender Strom von Menschen wälzte sich während der Nachmittagsstunden langsam den Berg hinauf, füllte die beiden Vergnügungspfade in drangvoller fürchterlicher Enge und quoll auf allen Wegen in die Anlagen unseres Stadtparks. Es blieb einem meistens nichts anderes übrig, als sich schieben und treiben zu lassen und anzuhalten, wo die Menge stakte. Was gab's auch nicht alles zu sehen und zu hören!

Drei Karussells. Sie sind modern geworden. Da fährt man stolz einen Auto-Korso mit und darf sogar am Steuerrad drehen, ohne einen Führerschein zu besitzen. Oder da sitzen die Kleinen auf Fahrrädern und strampeln feste mit, wenn auch ohne dies die Reife immer in die Rinde geht, solange, bis die 10 Pfennige abgefahren sind; dann bringt das kräftigste Treten das Rad nicht von der Stelle. Oder — es kostet einen neuen Groschen.

Warme Würstchen, gebratene, Kuchen, Obst, Zigaretten, Zigaretten, Bier, Wein und Tanz und ... alles, alles kann man haben. Nur eins muß man haben: Geld im Portemonnaie. Das ist nun mal der Hauptbedarfsartikel unseres Lebens. Um seinetwillen ist ja auch das ganze Parkfest da.

Lotterie-Huben locken, und man versucht sein Glück. Wer: Ein jedes Los trifft ja nicht. Wenn einem auch noch so schön vom Lose-Käufer zugeredet worden ist: „Nehmen Sie nur 'n Los! Meine beiden letzten! Welch geht's los! Nehmen Sie nur, Sie sind doch Ballner, die gewinnen immer!“

Es waren nicht die beiden letzten Lose. Bis die Lotterie anging, dauerte es noch eine ganze Weile. Immer wieder hatte der tüchtige Verkäufer „gerade die beiden letzten Lose“ der eben auszuspielenden Serie in der Hand. Und als es endlich wirklich die beiden letzten gewesen waren, da gewann der arme Berliner doch nichts.

Die frohen Gewinner aber zogen traulich ab, unter dem Arm einen Tebbüchsen, oder einen großen Ball, eine Serie Kochtöpfe, Blumen, Konfitüren,

oder auch bloß eine Stolle Pfefferminz oder ein Tafelchen Schokolade.

Der Mensch soll feste Grundfeste haben. Es ist gut, daß nicht alle es mit dem Grundfest halten, den ein alter Mann auf die Frage, ob er schon etwas geworden habe, antwortete: „Ich bin noch ein kleiner Junge.“ Der Grundfest lautet nämlich:

„Ich seh nichts nei, ich verkauf lieber mein Geld.“ Und der Mann ließ sich durch keine Einwendungen von dieser Meinung abbringen, wenn die Lose-Käufer auch noch so überzeugend verkündeten: „Hier wird ganz fürchterlich gewonnen!“ Worauf natürlich die Antwort sofort versicherte, daß bei ihr „schon auserst gewonnen“ wäre.

Dem geneigten Leser sei es überlassen, sich bei diesen doppelstimmigen Worten zu denken, was er will.

So schwamm man mit dem Strome mit, hier was lustiges sehend, dort was Illiges hörend.

Bis man Gelegenheit fand, in einen ruhigen Seitenpfad einzubiegen.

Dann öffnete sich auf einmal durch die Zweige der Bäume ein wunderbarer Ausblick über die Höhen des Erzgebirges und unser drunten im Tal liegendes arbeitsames und fleißiges Aue. Und man freute sich, daß man sich für ein Weilchen aus der Menschenmasse herausgemacht hatte.

Es war schlimm für die, welche mit eleganten Schuhen und teuren Kleidern in den Trübel kamen. Zammerte doch am Abend ein junger Mann sogar: „Mir haben sie den ganzen Hut verbogen“.

Aber schön war's doch. Die Stimmung besonders der Kinder, sagte wohl am besten jener kleiner Junge in die schönen Worte, die er auf dem Heimweg sagte: „Mutti, wenn wir ausgefahren haben, gehen wir wieder Karussell fahren“.

Auf dem Bahnhof herrschte gestern ein außerordentlich starker Verkehr, wie uns vom Bahnhof mitgeteilt wird; er wurde aber glatt, auch mit Hilfe von Sonderzügen abgewickelt.

Auf den staatlichen Kraftwagenlinien sind gestern schätzungsweise 1500 Personen befördert worden. Die genaue Zahl der verkauften Eintrittskarten steht ebenfalls noch nicht fest; sie liegt zwischen 11 500 und 12 000.

Die Sanitätswache mußte, wie verlautet, in zwei Fällen hilflos eingreifen; es handelte sich beide Male um leichtes Unwohlsein. (Auserbunden mußte ein junges Mädchen verbunden werden, das sich beim Wursterkauf in den Finger geschnitten hatte.)

Kriminalfälle Straftaten sind trotz des Wollensverkehrs nicht vorgekommen. Auch in sonstiger Hinsicht beantragte die Polizei nicht ein einziges Mal in Tätigkeit zu treten. Es gab weder Verkehrsunfälle noch Streitigkeiten.

Der Verlauf des Parkfestes war also am gestrigen Sonntag außerordentlich zufriedenstellend.

fuhr gegen und und z man w Verlip ferner Zimm lehrte dort n Frau Waga Bahnd nieder sel Zi in der mann ihm lie ist der brüch Kreist Marga fähre den G auch norma Wagen leicht Beran ausfch Delpti macht werks. Blag palaste mußte bei, in Sand sterkur rung, und W Wirtse vom V Bertr behör der D schafte für ch Hand Volkse len be rung ster, Reichs vor W dies a ruffid dann nen g und s (sch)lic habe, Sandr im Sa überdr licher deutsch kapital Sachse mit id lungen glerun führt zu erw werde festig; Selbstig werf t mit di wirkf ren W komme. Die N wälzba Bertru



# Schwere Verkehrsunfälle

## Personenauto vom Eisenbahndamm überfahren.

Ein Toter, drei Verwundete.

**Schwarzenberg.** Am Sonntag abend in der 24. Stunde fuhr am Bahnhof Schwarzenberg ein Personenkraftwagen gegen die geschlossene Schranke des Staatsstraßenüberganges und durchbrach sie. Ein einfahrender Personenzug erlitt und zerstückelte den Kraftwagen; dabei wurde der Fahrer und Besitzer des Kraftwagens, Kaufmann Hellmut Zimmermann aus Schwarzenberg getötet, drei mitfahrende Personen wurden leicht verletzt. Der Zug fuhr mit einer Stunde Verspätung weiter.

Soweit die Meldung der Reichsbahn. Wir erhalten ferner noch folgenden Bericht: der Kaufmann Hellmut Zimmermann hatte seine Braut nach Hause gebracht und lehrte auf dem Rückweg im „Neustädter Hof“ ein. Von dort nahm er nach 11 Uhr nachts Stadtkassierer Kirbach und Frau und die Tochter des Prozeßagenten Becker in seinen Wagen mit, um nach Hause zu fahren. Kurz vor dem Bahnübergang will das Fräulein Becker noch auf die niedergelassene Schranke aufmerksam gemacht haben. Trotzdem sei Zimmermann mit voller Wucht gegen die Schranken und in den gerade einfahrenden Zug gefahren. Während Zimmermann tödlich verunglückte, ist Fräulein Becker, die neben ihm saß, mit Hautverletzungen davon gekommen. Dagegen ist der Stadtkassierer Kirbach schwer verletzt. Er hat Schädel-, Brust- und innere Verletzungen und liegt im Zwickauer Kreiskrankenstift. Frau Kirbach hat Armbrüche und liegt im Margaretenstift Schwarzenberg. Man nimmt an, daß der Fahrer des Wagens, Zimmermann, im Willen zu bremsen, den Gashebel, statt den Bremshebel getreten hat, doch wird auch gesagt, daß Zimmermann, der von Geburt an keine normalen Füße hatte und mit Stock ging, beim Bremsen des Wagens mit Hand am Bein etwas nachhelfen mußte. Vielleicht war die Zeit zu kurz, um das etwas beschwerliche

Bremsen schnell wirksam werden zu lassen. Es besteht die Frage, ob die Erstellung des Führerscheins richtig war und im Interesse des Verunglückten lag. Tragisch ist auch, daß Stadtkassierer Kirbach bereits früher ein Bein amputiert werden mußte und nun wiederum an schweren Verletzungen darniederliegt.

## Schwerer Auto-Unfall in Schneeberg.

Heute nacht um ungefähr 2 Uhr kam durch die Zwickauer Straße ein mit Roten Frontkämpfern besetzter Lastwagen, die vom Mitteldeutschen Rote-Frontkämpfertreffen nach Aue und Lauter zurückkehrten. Aus einem noch nicht genau ermittelten Grunde lenkte der Fahrer den Wagen plötzlich scharf auf die linke Straßenseite; er geriet dabei gegen einen Straßenmast. Durch den heftigen Anprall wurde ein auf dem Dach des Führersitzes befindlicher Arbeiter aus Aue auf den Boden geschleudert; er erlitt schwere innerer Verletzungen, die seine Ueberführung ins Zwickauer Kreiskrankenstift nötig machten. Außerdem zogen sich sechs Insassen Kopfverletzungen zu, indem sie bei dem Anprall mit den Köpfen gegen die eisernen Stangen stießen, die zum Tragen der Schutzplane bestimmt sind. Doch sind bei 5 Personen die Verwundungen leichter Art, nur eine Frau aus Lauter zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

**Wiesfeld.** Sturz eines Motorradfahrers. Sonntag abend gegen 6 Uhr verunglückte hier ein Motorradfahrer dergestalt, daß er von Mannschaften der Sanitätskolonne abtransportiert werden mußte.

**Sachsen.** Rächlicher Autozusammenstoß. In der Nacht zum Sonnabend wurde an der Straßenkreuzung Lohestraße-Rosenstraße aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Kraftwagen von einem ihm entgegenkommenden Fahrzeug gerammt und auf den Fußsteig geschleudert. Drei Insassen des gerammten Fahrzeugs wurden nicht unerheblich verletzt, jedoch sie nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden mußten.

# Der 5. Sächsische Handwerkerkongress

### Eine machtvolle Kundgebung des Lebenswillens des Handwerks

Der 5. Sächsische Handwerkerkongress, der zugleich auf Veranlassung des zehnjährigen Bestehens des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks am Sonntag in Leipzig veranstaltet wurde, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung des Lebenswillens des Handwerks. Die riesige Alberthalle war bis zum letzten Platz gefüllt, so daß im Parterresaal des Krillpalastes eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Kundgebung bei, unter ihnen der Reichskommissar für das deutsche Handwerk, Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium Dr. Reichert als Vertreter der Reichsregierung, die sächsischen Minister Dr. Krug v. Nidda und Weber, Ministerialdirektor Dr. Klien vom Wirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Dr. Doreh vom Finanzministerium, ferner eine große Anzahl von Vertretern sonstiger Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, sowie der Reichs- und Länderparlamente, der Organisationen von Gewerbe, Handel und Industrie.

Für die sächsische Regierung sprach Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda die besten Wünsche für einen guten Verlauf der Kundgebung aus. Das Handwerk sei immer ein wichtiges Glied der deutschen Volkswirtschaft geblieben, weil es in den meisten Fällen verstanden habe, seine Betriebe den Anforderungen einer neuen Zeit anzupassen.

„Die sächsische Regierung“, so erklärte der Minister, „ist auch weiterhin bereit, auf Artikel 164 der Reichsverfassung fußend, das Handwerk zu fördern und vor Ueberlastung und Aufsaugung zu schützen, soweit dies ohne Schädigung anderer gleichberechtigter Berufsstände möglich ist. Dieses Streben kann aber nur dann erreicht werden, wenn das Handwerk seine eigenen geistigen und wirtschaftlichen Kräfte zusammenfaßt und zum Besten des Berufsstandes einsetzt.“

Der Minister begrüßte, daß der Gemeingeist im sächsischen Handwerk besonders tiefe Wurzeln gefaßt habe, seien doch von den Hunderttausenden sächsischen Handwerker, die selbständig seien, weit über 80 000 im Landesauschuss organisiert.

Reichskommissar Ministerialdirektor Dr. Reichert überbrachte die Grüße der Reichsregierung und sämtlicher vertretenen Reichsbehörden. Er führte aus, das deutsche Handwerk habe sich auch im Zeitalter des Hochkapitalismus zu erhalten gewußt, doch habe gerade in Sachsen das Handwerk an der tschechoslowakischen Grenze mit schweren Sorgen zu kämpfen. In den Verhandlungen, die demnächst mit der tschechoslowakischen Regierung über den Abschluß eines Handelsvertrages geführt werden, werde versucht werden, eine Besserung zu erreichen. Freilich könnten die Belange des Handwerks nur im Rahmen der Gesamtwirtschaft gefördert werden. Durch zielbewusste Mitarbeit einer starken selbständigen Organisation werde es aber auf dem Wege der Selbsthilfe und der Staatshilfe möglich sein, dem Handwerk diejenige freie Bahn der Entwicklung und damit die Bedeutung in der gesamten deutschen Volkswirtschaft zu verschaffen, die ihm sowohl seinem äußeren Bestand, sowie seiner inneren Lebenskraft nach zukomme.

Finanzminister Weber hielt einen Vortrag über „Finanzpolitik und Handwerkswirtschaft“. Die Abkehr von der Quellenbesteuerung und die Umwälzung der indirekten Steuern haben zu einer Vertiefung der Lebenshaltung geführt, die in Ver-

bindung mit den Lohnsteigerungen eine wesentliche Verteuerung der Produktion überhaupt bewirkte. Das in schwerem Konkurrenzkampf stehende Handwerk habe freilich vielfach nicht wie die großen Kartelle die Möglichkeit der Abwälzung und spüre daher die indirekten Steuern zu einem großen Teil als Einkommensteuer. Der Redner beschäftigte sich dann mit dem Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes und erklärte, mit dessen Grundgedanke, die Erhebung der Realsteuern auf einheitlichem Gebiete vorzunehmen, müsse man ohne weiteres einverstanden sein. Aber der Aufbau der Grundsteuer auf dem Einheitswerte erweise sich schon heute als undurchführbar. Das Generbesteuerreformgesetz bringe die für das Handwerk wichtige Neuerung, daß der persönliche Arbeitsverdienst von dem Ertrag abzugsfähig ist. Es müsse aber eine Möglichkeit geschaffen werden, um die hohen allgemeinen Lasten, die sich aus dem Umfang des Betriebes ergeben, zur Geltung zu bringen. Weiter sei der systematische Abbau der Mietzinssteuer dringend nötig, ebenso sei die allein noch in Sachsen bestehende Schlachtsteuer alsbald abzubauen. Dies sei dem sächsischen Finanzministerium leider noch nicht möglich gewesen, weil der Finanzausgleich und die Lohnsteuerverteilung für Sachsen einen starken Ausfall gebracht hätten. Wenigstens sei es aber gelungen, Steuererhöhungen zu vermeiden, obwohl die Erhöhung der Beamtenbesoldung allein 38 Millionen RM erforderte. Die neuerliche Lohnsteuerverteilung bringe einen weiteren Ausfall von 13 Mill. RM. Um zu gesunden Finanzverhältnissen zu kommen, müsse das Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer gefordert werden. Der Minister erwähnte ferner, daß noch heute, im Zeitalter des Industrialismus, die Hälfte aller Personen handwerksmäßig beschäftigt würden. Das Handwerk sei daher kein absterbender Stand, sondern im Gegenteil neben seiner sozialen und sittlichen Bedeutung für das Volkstum eine ganz beachtliche Stütze der finanziellen Leistungen von Reich, Staat und Gemeinden.

Hierauf behandelte Obermeister Kunzsch-Dresden die Existenzfragen des Handwerks und die Stärkung seines Einflusses in der heutigen Wirtschaftspolitik. Er wandte sich gegen die übermäßige Betätigung der öffentlichen Hand und besprach sodann die Reichsverbindungsordnung, die durch Vergebung an den Billigsten geradezu demoralisierend wirkte. Der Redner verlangte von den Beamten Verzicht auf ihre Selbsthilfsorganisationen und forderte bessere Fühlungnahme zwischen Lehrerschaft und Handwerk. Zum Schluß erörterte der Vortragende die Frage, wie der Einfluß des Handwerks auf die deutsche Wirtschaftspolitik verstärkt werden könne, und stellte hierzu eine Anzahl von Vorschlägen auf.

Den Schlußvortrag hielt der Syndikus des Landesauschusses Dr. Runge über die Stellung des Handwerks zur Sozialpolitik und Jugendfrage. Da die heutige Sozialpolitik auf individuelle Verhältnisse nicht genügend Rücksicht nehme, werde das Handwerk schwer benachteiligt. Das Ueberwiegen der theoretischen gegenüber der praktischen Seite in der modernen Nachwuchserziehung finde nicht den Beifall des Handwerks.

Die in den Vorträgen aufgestellten Forderungen des Handwerks wurden in einer programmatischen Entschließung zusammengefaßt, die einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen wurde. In ihr heißt es: „Der 5. Sächsische Handwerkerkongress lenkt die Aufmerksamkeit aller verantwortlichen Stellen auf den

überaus schweren Existenzkampf des Handwerks. Reich, Länder und Gemeinden müssen auf die Lebensart des Handwerks weit mehr Rücksicht nehmen als bisher und endlich durchgreifende Maßnahmen zur Förderung und zum Schutze der Handwerkswirtschaft treffen.“

Gerechte Berücksichtigung der Lebensnotwendigkeiten des Handwerks, Schutz der Arbeitskraft als der allein möglichen Grundlage einer gesunden Wirtschaft, weitgehende Vereinfachung der Gesetzgebung und Verwaltung, sparsamste Wirtschaftsführung der öffentlichen Körperschaften und Abbau aller Regalebetriebe, gesunde Handhabung des Berdingungswesens, gerechte Verteilung und Senkung der auf ein erträgliches Maß gestiegenen Steuerlasten, vornehmlich der Real- und Sondersteuern, Regelung des endgültigen Finanzausgleiches, Abkündigung des Steuervereinfachungsgesetzes. Weiter wird gefordert: Entspannung der Soziallasten, Abkehr von dem Schematismus in der Sozialpolitik, bessere Berücksichtigung der Eigenart des Handwerks und seiner besonderen Betriebs- und Produktionsverhältnisse in der künftigen Sozialgesetzgebung, gesetzliches Verbot der Schwarz- und Pfuscharbeit, Abschaffung jeder Zwangsversicherung und Erhaltung der Zunftstrafenklassen, Erhaltung und Förderung der Berggemeinschaft und der Meisterlehre, unpolitische Neuordnung des heutigen Schlichtungswesens, mehr Rücksicht auf die Handwerkswirtschaft in der Gebührens- und Tarifpolitik. Der 5. Sächsische Handwerkerkongress erwartet, daß die Regierung das Maß der steuerlichen und sozialen Gesamtbelastung und damit die Gestehungskosten für die Klein- und Mittelbetriebe herabsetzt und einer überpannten Wohnpolitik Einhalt gebietet, da nur auf diesem Wege die von allen Volksschichten ersehnte Senkung des Preisniveaus und damit die Verbilligung der allgemeinen Lebenshaltung erreicht werden kann.“

**Dresden.** Die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene hält vom 10. bis 12. September im Künstlerhaus ihre fünfte Jahreshauptversammlung ab. — Genehmigte Anleihe. Die Ministerien des Innern und der Finanzen genehmigten, daß die Stadtgemeinde Dresden für eine Anleihe von 15 Millionen Reichsmark auf den Inhaber lautende, zu 8 Prozent verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 1137000 RM und mit 6 Prozent verzinsliche Schabanweisungen im Gesamtbetrag von 3830000 RM auf Feingoldbasis nach Maßgabe der Anleihebedingungen ausgibt.

**Königsbrunn.** Lebensgefährlicher Sturz. Auf der Staatsstraße Kötzsch-Königsbrunn stürzte infolge eines Gabelbruchs der Photograph Köhler von hier mit dem Motorrad, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. — Goldene Hochzeit. Der Stadtrat a. D. Moritz Bretschneider beging mit seiner Frau sein 50jähriges Ehejubiläum. Der Ehejubiläum spielte früher im öffentlichen Leben der Stadt eine gewichtige Rolle und ist auch heute noch Vorsitzender des Aufsichtsrates des Vorkaufvereins und des Kirchenvorstandes.

**Abbau.** Kindesleiche gefunden. In einem Hause der Jittauer Straße wurde bei Dacharbeiten unter der Dachverfahung ein Paket entdeckt, das eine in ein Hemd gewickelte völlig verdorrte Kindesleiche enthielt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. — Ein Pferd durch den Blitz erschlagen. In Niederzennersdorf schlug ein Blitz in der Nacht zum Donnerstag in den Stall des Gutbesizers Wobsl und tötete ein 1 1/2 Jahre altes Pferd.

## Ein vernünftiger Erlass.

Die Leitung der Internationalen Presseausstellung hat an die Gaststätten der Presse einen Erlass gerichtet, wonach das Spielen aller Nationalhymnen in den Gaststätten der Ausstellung verboten ist. Der Erlass wird damit begründet, daß das Spielen der verschiedenen Nationalhymnen in antimierter Stimmung zu politischen Streitigkeiten unter den Besuchern geführt habe. Mit dem Verbot auf der Presse will man einer Entwürdigung der Nationalhymnen vorbeugen.

## Kirchennachrichten.

### Friedenskirche.

Mittwoch, 8 Uhr: Festgottesdienst. Thema: „Vom Gotteshaus“. Beichte und hl. Abendmahl.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Heinz Gieseler. Druck u. Verl.: Auer-Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G., Aue.

J. Schneider-Foerster

# Lache Bajazzo

ist in Buchform erschienen. Auf halbfestes Papier gedruckt Preis 3 Mark, in Ganzleinen gebunden 4.50 Mark. In unserer Geschäftsstelle vorrätig oder durch den Buchhändler zu beziehen.



# Apollo-Lichtspiele Aue

Erstes führendes Lichtspieltheater. — Bahnhofstr. 17.

Montag bis Mittwoch, den 20. bis 22. August



## Alpenfragödie.

Nach dem gleichnamigen Roman von Richard Voß.

Die wundervolle, poetische Liebesgeschichte eines einsamen Malers hoch oben in den Bergen, der eine Zeitlang seine Kunst und die eis- und schneebedeckten Gipfel seiner Heimat vergißt, um dem glänzenden, schillernden Wesen der Frau aus jener Welt, in der die Liebe zum Spiel wird, zu erliegen.

In den Hauptrollen:  
Luoy Dorain, Wladimir Galdarow,  
Hanni Hoeß, Louis Ralph, Fritz Kortner,  
Wolfgang Zilzer, Arnold Korff.

Im Belprogramm:

## Reginald Denny und Laura La Plante in Charleston ist Trumpf

Sieben Akte aus einer jungen Ehe.

Wie ein kleiner Kassierer, dessen Gehalt nicht ausreichte, um seiner jungen Frau alles das zu bieten, was sie sich wünschte, wie schöne Toiletten, Auto fahren und Charleston tanzen, aber durch letzteren noch zu dem erhofften Ansehen kam, zeigt uns dieser Film.

Die **Deulig-Wochenschau**. Aktueller Wochenbericht.

Kassenöffnung 1/2 6 Uhr. — Beginn 6 Uhr. — Letzte Vorstellung 9/2 9 Uhr.

### Bälge zum Sticken

nimmt an  
**Franz Frey,**  
Wettinerstraße 60.

### National-Kassen

kauft **E. Mittwoch**  
Berlin N.W. 49  
Belgischer Ufer 5.  
Nr. und Preisangabe erbeten.

### Fahr- und Motorräder

fabriken, auf Teilzahlung  
ohne Vorauszahlung.  
Staubend billige Preise.  
Verlangen Sie Katalog.  
**H. R. Bergmann,**  
Dresden I 31/26.

### Auer Druck- und Ver- lagsgesellschaft m. b. H.

Bei  
Bedarf von  
Drucksachen aller Art  
empfehlen wir uns der Neu-  
zeit gemäß eingerichtete  
Druckerei und bitten  
um Zusendung  
von Auf-  
trägen.

### Buchdruckerei Auer Tageblatt.

### Noch ist es Zeit sich einen guten Nebenverdienst

zu sichern. Prospekt mit  
Garantieheft kostenlos  
**D. Götsch, Potsdam**  
Schlesisch 67.

### Kinderwagen Stubenwagen Kinderstühlchen

wegen Fortzugs zu verkaufen  
**Schneeberger Straße 67!**

## Max Preuße Gertrud Preuße

geb. Voigtmann  
Vermählte

Hainichen

20. August 1928

Aue

### Todes-Anzeige.

Nach längerem schwerem Leiden verschied gestern nachmittag 4 Uhr sanft und ruhig, unsere herzensgute Tochter und Schwester

## Martha

in ihrem 21. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Albert Klement**  
und Frau **Edith Klement**  
nebst Angehörigen.

Aue, den 20. August 1928.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Schneeberger Straße 11, aus statt.

## Carola-Theater Aue

Montag bis Mittwoch

bringen wir ein Sensations-Doppelprogramm:

### Der geheimnisvolle Ozeanflug.

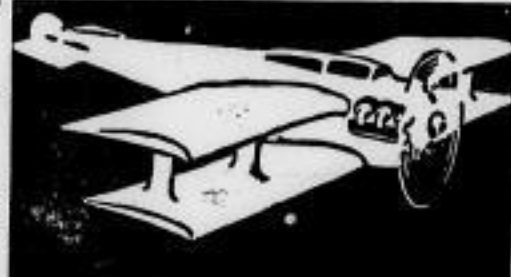
Die abenteuerlichen Schicksale  
eines Verschollenen.

In der Hauptrolle:

### MONTE BLUE,

einer der charmantesten und  
humorvollsten Liebhaber des  
amerikanischen Films.

dem Inhalt: Ein junger  
Fliegeroffizier, der im Welt-  
krieg verschollen war, sticht  
sich in ein zum Ozeanflug be-  
reit gehaltenes Flugzeug und  
landet nach 30stündiger auf-  
regender Fahrt glücklich in  
den Armen seiner Braut, die  
er seit dem Weltkrieg nicht  
wiedergesehen hat. Ein Film  
voll Spannung und Humor.



MONTE BLUE IN  
dem geheimnisvollen  
Ozeanflug

## Reiter der Nacht.

Ein Wild-West-Schauspiel mit dem gefeiertsten Cowboy  
**Big Bay Williams** in der Hauptrolle.

Hierzu die neueste „Ufa“-Wochenschau.

Täglich 2 Vorstellungen: Beginn 6 und 1/2 9 Uhr.

## + Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und  
lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlim-  
mert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden.  
(Es entsteht Bruchhülft, die operiert werden muß  
und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren  
Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es  
in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, un-  
verwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch  
Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nach-  
weislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „mein schwerer Leisten-  
bruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebens-  
jahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt,  
Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen...  
wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von MR 15.— an. Für Bruch- und Vorfal-  
leidende kostenlos zu sprechen in:

**Aue**, Donnerstag, 23. August von 8—11 Uhr im Hotel  
zur Eiche; **Annaberg**, 23. August von 2/3—6 Uhr im  
Hotel Wilder Mann.

**K. Ruffing**, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26.

Wichtig! Obige Dankschreiben sind behördlich geprüft.  
Lassen sie sich daher nicht durch sogenannte Warnungen  
neidischer „Händler“ irre führen, und meiden sie solche  
unrealen Geschäfte.

## Herrenwäsche

liefert anerkannt bestgeplättet,

Hauswäsche auf Wunsch nach Gewicht gewaschen.

**J. Paul Bretschneider, Aue, Ruf 381**

Dampfwäscherei und Neuplätterei

Edle Bodauer, Albert- und Eisenbahnstraße.

Seit 35 Jahren im Fache. — Eigene Geschäftsräume. 1903.

Abholung und Zustellung frei durch Auto.

## Viehversicherungs-Aktiengesellschaft

(nur feste Prämien, kein Nachschuß), sucht vertrauens-  
würdige möglichst in Viehversicherung erfahrene

## Werbebeamte und Vertreter

gegen hohe Provisionen, evtl. Reisespesen und feste Be-  
züge. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit  
und Erfolge an

„Süddeutschland“, München, Landwehrstraße 57/59.

## Patentanwalt Wilco Sack,

Leipzig, Brühl 1.

## Letzte Konkurs- auktion Bauhütte

Mittwoch, den 22. August 1928

von 1/2 9 Uhr an

auf dem Lagerplatz am Schlachthof.

Verstärkendes Handwerkzeug, Werkzeugschränke,  
Nägel usw., Rannen, Kanister, Zäuser mit Rastern  
von Anstrichmasse, Isolierpappe, Gelpap, Riemen-  
scheiben, Stausferret, Wagenfett, gegen 200 neue  
Fensterbretter, versch. lg. neue Fensterläden, alte  
Fenster. — Stufenformen, Zementblechenformen,  
immer weiß und schwarz, 25 Ztr. Altschmelz usw.

Auch sind zu verkaufen:

Eine Wirtelmaschine,

Ein Elektromotor, 12 P. S. Wechselstrom

„ „ „ 6,5 P. S. Drehstrom

„ „ „ 3 P. S.

Zwei Schuppen, davon einer zerlegbar.

Justizrat Raabe.

## Möbeltischlerei Ernst Kehrer

Aue, Mehnertstraße 69.

Spezialwerkstätte für Möbel aller Art —

insbesondere Schlafzimmer und Küchen.

Lieferung prompt.



Matthes

Empfehle diese Woche prima lebende Speise-  
forellen, Karpfen, Schleien und Aale, Tafel- u.  
Suppentropfen, frisch geräuch. Rheinaale, blut-  
frische Seefische, auch ist eine große Sendung  
Goldfische wieder eingetroffen; ferner junge Drager  
und Dresdner Hasfermaßgänse, Enten, Tauben,  
Brot- und Subenhühner, Kehrücken, Keulen  
und -Blätter, auch wird alles bratfertig und ge-  
teilt abgegeben.

**Paul Matthes**, Fisch-, Wild- und  
Geflügelhandlung Aue  
Telefon 272.

### Suche in Aue besseres Zimmer möbl. Zimmer

im 1. oder 2. Stock. In der  
äußeren Schneeberger Straße  
oder anschließenden Seitenstr.  
Angebote unter A. T. 435 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

### Junger Kaufmann sucht einf. möbl. Zimmer

Angebote unter A. T. 429 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

### Einf. möbl. Zimmer

möglichst heizbar sof. gesucht.  
Angebote unter A. T. 434 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

### Dantlagung.

Jedem, der an  
**Rheumatismus**  
Schias oder Gicht  
leidet, teile ich gern  
kostenfrei  
mit, was meine Frau schnell  
und billig kurierte.  
15 Pf. Rückporto erbeten.  
**W. Müller**, Oberpostleutnant  
a. D., Dresden, Neu-  
städter Markt 11.

## Gehr schöne Wohnung

4 Zimmer, Bad, Innenklosett, gegen Zahlung einer Ver-  
gütung per 1. Oktober

zu vermieten.

Wohnungsberechtigungschein erforderlich.

Schneeberger Straße 67 L.

## Sie haben Motten,

Wanzen, Schwaben, Ameisen, Holzwürmer und  
anderes Hausungeziefer, doch nie konnten Sie  
diese Schmarotzer radikal ausrotten.

## Jetzt ist es erreicht

denn Chemiker A. Flechsig's „Mottina“ ver-  
nichtet unter Garantie alles dieses Ungeziefer  
mit Brut radikal. Decken Sie sich sofort mit  
diesem millionenfach bewährten und von allen  
Fachleuten begutachteten Präparat ein. Zu haben  
in allen Polster-, Tapezier- u. Möbelgeschäften.

In Aue i. Erzgeb.:

Möbelhaus Elsel & Sohn, Aue,

Möbelhaus Oebhardt, Aue,

Möbelhaus Helmboldt, Aue, Bahnhofstraße 15,

In Schneeberg:

Hugo Uhlig, Schneeberg,

Möbelhaus Zinbart, Drachenkopfstraße,

Polstergeschäft Unger, Zwickauer Straße.

Matulatur gibt ab Auer Tageblatt.



# Rund um die Welt

## Sturmkatastrophe in Haiti.

**Zweihundert Tote.**  
 Associated Press berichtet aus Port au Prince: Der schwerste tropische Sturm seit 42 Jahren hat Haiti in der vergangenen Nacht heimgesucht, zahlreiche Dörfer zerstört, ungeheure Ernteschäden angerichtet und viele Menschenleben gefordert. Eine Anzahl von Rüstschiffen ist gesunken. Die Zahl der Toten wird auf zweihundert geschätzt, während mehr als zehntausend Menschen obdachlos sind. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen. Der größte Schaden wurde in abgelegenen Distrikten und einigen der gebirgigen Orte angerichtet.

## Schwere Sturmschäden in den Vereinigten Staaten.

Die Stürme und Sturmfluten in den Staaten Virginia, Georgia und Nord- und Süd-Carolina haben insgesamt 25 Opfer an Menschenleben gefordert und großen Sachschaden angerichtet. Die Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zum großen Teil unterbrochen.

## Eisenbahnunglück in Baden.

**14 Verletzte.**  
 Wie eine bahnamtliche Mitteilung besagt, fuhr am Sonnabend nachmittag kurz vor 1 Uhr im Bahnhof Radolfszell eine aus dem Maschinenhaus ausfahrende Lokomotive auf dem Personenzug Konstanz-Basel von hinten auf, 14 Reisende wurden leicht verletzt; davon konnten 12 nach Anlegung von Rotverbindungen weiterreisen. Zwei Reisende erlitten einen Körperschlag und wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden ist sehr gering. Nur ein Güterwagen entgleiste mit einer Achse. Eine Untersuchung ist im Gange.

## Schwerer Zusammenstoß zwischen Autobus und Straßenbahn.

Gestern abend kurz vor 9 Uhr erfolgte am Oberländer Ufer in Köln ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem mit Ausflüglern besetzten Kraftwagen aus Remscheid und einem Straßenbahnzug. Bei dem Zusammenstoß wurden 25 bis 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Frau wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen. Bei den vielen Verletzten handelt es sich in der Hauptsache um Schädel-, Bein- und Rückenverletzungen. Die Feuerwehr war sofort mit vier Schläuchen und acht Krankenwagen zur Stelle. Die Verletzten wurden in verschiedenen Krankenhäusern untergebracht.

## Schon wieder ein Revolverheld im Amtsgericht Berlin-Mitte.

Nachdem erst am Donnerstag im Amtsgericht Berlin-Mitte ein Mieter auf seinen Untermieter mehrere Schüsse abgegeben hatte, spielte sich vorgestern dort ein ganz ähnlicher Vorfall ab. Der Schneider Schwed, der kürzlich von seiner Ehefrau geschieden worden war, hatte den Antrag gestellt, in die Wohnung seiner Ehefrau eingelassen zu werden, damit er einige Sachen, die ihm gehörten, herausholen könnte. Ueber diesen Antrag sollte vor dem Amtsgericht Mitte verhandelt werden. Bevor die Verhandlung begann, gab Schwed auf den Begleiter seiner früheren Ehefrau, den Dreher Otto Jungmann, den er für ihren Geliebten hielt, vier Schüsse ab. Zwei Schüsse gingen in die Wand, ein Schuß blieb in der Feltung stecken, die Jungmann in der Manteltasche trug, der vierte Schuß verletzte ihn geringfügig am Finger. Schwed wurde von den anwesenden Wachmännern festgenommen und der Polizei übergeben.

## Italienische Nachforschungen im Polargebiet.

Die „Litta di Milano“ funkt aus Ringsbøh, daß zwei Wasserflugzeuge an Bord der „Braganza“ gebracht wurden, auf der sich auch Korvettenkapitän Baldisson und Unterleutnant S. S. Giovanni, Flugzeugführer Benzo und Leutnant Troilo mit dem erforderlichen Personal eingeschifft haben. Die „Braganza“ ist am 18. August abgefahren und am Nachmittag des 17. August in der Straße von Heberly eingetroffen. Die „Braganza“ wird die dort befindlichen Hütten mit Lebensmitteln versehen, weitere Hütten mit Lebensmitteldepots errichten und Nachforschungen an der Nordküste des Nordostlandes anstellen. Gleichzeitig werden die Flugzeuge systematische Nachforschungen in der östlichen Zone und nördlich von Kap Bahsmith unternehmen, um die Gruppe von Tremolt zu suchen. Die Wasserflugzeuge S 55 und Marina 11 wurden abmontiert und auf einem Dampfer verladen, der sie nach Bergen bringen soll.

## Selbstmord eines Wiener Finanzmannes.

Der ehemals sehr bekannte Wiener Finanzmann und Bankdirektor Artur Drucker, der sich in einem Berliner Sanatorium befand, ist einer Meldung des „Montag-Morgen“ zufolge am Sonnabend unter Umständen einer schweren Vergiftung aufgefunden worden. Artur Drucker hatte 25 Beronalpulver in selbstmörderischer Absicht eingenommen. Am Sonnabend gegen 11 Uhr nachts ist er an den Folgen der Vergiftung gestorben. Die Ursachen des Selbstmordes sind die wirtschaftliche Lage Druckers und Krankheit. Artur Drucker war Mitarbeiter und rechte Hand Camillo Castillonis, der die Wiener Depositenbank zu einem der großen Spekulationsinstitute machte, dessen Existenz aber, wie noch unerklärlich, bald ein trauriges Ende nahm.

## Von einem Dachstuhl schwer getroffen.

In Greiz wurde die jugendliche Weberin Ullmann auf dem Wege zur Arbeitsstätte von einem Dachstuhl getroffen, der sich durch den Sturm gelockert hatte. Die Verunglückte wurde mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch ins Krankenhaus geschafft.

## Ein Raubmörder schießt einen Grenzbeamten nieder.

In der Nacht zum vorigen Montag verhafteten im Kreis Suhr ein Mann und eine Frau über die Grenze nach Polen zu gelangen, sie wurden aber von einem polnischen Grenzbeamten festgenommen. Bei ihrer Vernehmung auf der Wache schloß der Verhaftete auf den Beamten, der durch drei Revolverkugeln schwer verwundet wurde. Der Täter entkam nach dem Inneren Polens, während seine Begleiterin, die über die deutsche Grenze flüchtete, von deutschen Grenzbeamten verhaftet wurde. Nach der Personalbeschreibung scheint es sich um den langgesuchten Raubmörder Polzer zu handeln, der in Losen, Kreis Briesg, einen Wirtschaftsinpektor und einen Polizeibeamten durch Revolverschläge getötet hat.

## „Greater Rodford“ auf dem Wege nach Gedland.

Die amerikanischen Flieger Haffel und Cramer sind am Sonnabend mittag 12 Uhr 12 Min. mit dem Flugzeug „Greater Rodford“ nach Mount Evans in Grönland aufgestiegen. Von dort wollen sie nach Island und dann nach Stockholm fliegen.

## Ohne Nachricht vom Flugzeug „Greater Rodford“.

Obwohl alle der Regierung gehörenden Funktionen im Gebiete der Hudson-Bay und an der Küste des Atlantischen Ozeans die Anweisung erhalten haben, über jede Sichtung des Flugzeuges Haffels, „Greater Rodford“, zu berichten, wurde bis in die späten Nachmittagsstunden des Sonntags von keiner Station gemeldet, daß sie irgendeine Verbindung mit dem Flugzeug habe.

## Der Kanal wiederum durchschwommen.

Mrs. Joy Hawle hat den Kermellanal durchschwommen und landete gestern nachmittag bei Ringsdown. Sie war bei Kap Oriskany gestartet und hatte die Durchschwimmung in 9 Stunden 16 Minuten vollendet.

## „Germann Rühl“ wieder freigegeben.

Zu der Beschlagnahme des deutschen Flugzeuges D 1810 auf dem Keller Flugplatz wird aus Prag amtlich mitgeteilt: Mit dem Piloten und dem Vertreter der Deutschen Luft-Hansa wurde ein Protokoll aufgenommen. Nach einem Einvernehmen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten mit dem Ministerium des Äußern wurde die Freigabe des Flugzeuges angeordnet.

## Ein „Floyd-Bennet“-Flughafen.

Das Kriegsamt teilt mit, daß am 28. August der städtische Flughafen Floyd Bennet in der Nähe von Uniontown (Pennsylvania) zur Erinnerung an den bei der Hinfahrt für die Mannschaft des deutschen Flugzeuges „Germann“ erkrankten und verstorbenen Piloten eingeweiht werden soll.

# Ein Vater erzieht seinen Sohn

In Tournaay ereignete sich kürzlich folgender Ausruf erregender Vorfall, der um ein Haar ein sehr schlimmes Ende genommen hätte.  
 Beim Spielen an einer Uferböschung eines reißenden Gewässers war ein des Schwimmens unfähiger Knabe ins Wasser gefallen. Passanten hatten diesen Unfall bemerkt und schrien laut um Hilfe. Sie nahen auch bald in Gestalt eines energiegelassen Mannes, der sofort Rod und Weste beiseite warf und sich kopfüber in die drausenenden Fluten stürzte.  
 Es gelang ihm, den bereits vom Ufer abgetriebenen Knaben nach mehrmaligem Tauchen zu finden und noch lebend an Land zu schaffen.  
 Jubelnd begrüßte die inzwischen angewachsene Menge am Ufer den kühnen Retter. Der aber ergriff den durchdrücktesten Knaben und warf ihn blitzschnell wieder ins Wasser.  
 Darob erhob sich ein Entrüstungsturm der Umstehenden. Sie drangen in der Annahme, einen Wahnsinnigen vor sich zu

haben, auf den „Unmenschen“ ein und hätten ihn gewiß gelynchet, wenn er nicht hurtig seinem Opfer nachgesprungen wäre.  
 Es dauerte nicht lange, so kam er mit dem schnelapperten Bärchlein abermals ange schwommen, erklomm, von seinen Händen gepackt, mit seiner lebendigen Last die Uferböschung und gab selbst die Erlaubnis für sein rätselhaftes Verhalten.  
 Er war der Vater des ebenso unvorsichtigen wie ungetarnten Knaben und hatte den Jungen schon mehr als einmal dem nassen Element entrissen. Dieses Mal hatte ihn der Jörn so heftig gepackt, daß er seinen sauberen Ströpsling, aus pädagogischen Gründen“ eigenhändig eine wirkliche Lektion erteilen und ihn noch einmal ins Wasser schleudern mußte. Doch hatte er nicht damit gerechnet, von einer nicht minder gornigen Menge fast gelynchet zu werden.  
 So sorgte die ausgleichende Gerechtigkeit dafür, daß Vater und Sohn gemeinsam ihre „Lektion“ erhielten, an die sie Zeit ihres Lebens denken dürften.

# Eine Mutter

Familienroman von Grete von Sass

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(1 Fortsetzung.)  
 Nun mußte sie aber schnell selbst nach dem Braten sehen. Sie ging in die Küche. Die großen knochigen Hände, die noch in den gelben Spürhandschuhen steckten, rissen die Bratentür auf. Ein weißlich-bider Qualm schlug Paula entgegen. Na, da war wohl etwas nicht in Ordnung? Marie kam zurück. „Der Herr wird päntlich hier sein.“ — „Gut; gleich mal die Pfanne heraus, ich glaube, der Braten brennt.“ — Marie tat, wie ihr gefiel. Sie besah ihr Nachwerk von allen Seiten. — „Er hat bloß ein bißchen angefeht,“ sagte sie und gab einen Schuß Wasser zum Braten.  
 Paula war eben dabei, den Rastbrotkrumen in dünne Scheiben zu schneiden, als ihr Mann, von Fritz gefolgt, nach Hause kam.  
 „Ich habe ihn vom Konzert weggeholt, die Freude daran will ich ihm austreiben.“ Paula sah lächlig von ihrer Arbeit auf. Fritz kam auch in die Küche. Die Standpauke, die ihm der Vater geschenkt, schien er vergessen zu haben.  
 „Mutter, die Marie macht Kleisterkoffe, sie wird uns damit unsere Wäsche bergaulen.“  
 „I wo — die kommen ja nicht in der Erwartung, daß ich ihnen was Gutes spräche.“  
 Fritz lachte. „Nein, das erwarten sie gewiß nicht.“  
 Sein Vater sah ihn böse an. Es bedroht ihn, daß er lachte. Wie hatte er das Leiden mögen, nicht mal, als Fritz noch klein war. Die Hausdingel schrillte. Fritz lief, um zu öffnen.  
 Dieß — Vater, Mutter und zwei Töchter — er- schienen. Bese ließ, weil hellblond und blondgelb, trug eine hellblaue Seidenhaube im Haar, und Anni ließ, weil schwarzhaarig und dunkelgelb, eine rote Schleife. Beide Mädchen, ungefähr im Alter von Fritz, hatten weiße, duftige Wattebauschleier an, weißweißes Strumpf und weiße Nettenhaube. Sie boten so ein

Bild der Reinheit und Unschuld. Sie knigten vor Tante Paula und Onkel Willi und gaben Fritz heimlich einen freundschaftlichen Puff. Paula hatte den Blick auf der Beranda doßen lassen.  
 „Ich habe mich entschlossen, noch dreißig neue Westschleier aufzustellen,“ sagte Willi nach dem Essen, seinen Better lieb ansehend.  
 „Was ist, willst du dich beteiligen?“  
 Dieß blies die Fäden auf und sah mit seinen kleinen verchromtesten Neuglein von einem zum anderen, um sie zum Schluß auf Deneß Gesicht ruhen zu lassen. Sie hob die Schultern.  
 „Ja, ich weiß nicht, Karl, wenn du etwas aus dem Geschäft nehmen kannst?“  
 Willi gab nicht viel Zeit zum Überlegen.  
 „Deus hat mir Geld angeboten, natürlich rechmet er dabei auf Aufträge. Und mit Recht. Nämlich ich das Geld von ihm, müßte ich auch einen Teil meiner Stoffe bei ihm einfärben lassen.“ Deus hatte eine Härberlei im Städtchen. Karl ließ lachte kurz auf. — „Das könnte ihm passen. Natürlich kann davon keine Rede sein. Ich beschaffe das, was nötig ist.“  
 Im stillen wunderte er sich darüber, daß Kramer das Geld aufnehmen wollte. Er mußte doch selbst so viel besitzen. Aber gewiß hatte er irgendeine schlaue Berechnung dabei.  
 Die jungen Leute waren in den Garten gegangen. Bald zog von dort ein helles Laufen zur Beranda herauf, wo Kramers und Diebs von ihren Geschäften sprachen. Und in dies Laufen mischte sich eine süßerhelle Stimme. Die vier auf der Beranda Horchten auf. Paula Kramers Gesicht war gespannt.  
 „Es scheint, die Hanna Heingelmann ist gekommen,“ sagte sie leise, und dann: „Ja, die Hanna.“ Es war, als hätte sie etwas sehr Erfreuliches festgestellt, so hellte sich ihr Gesicht auf. Ihr Mann warf ihr einen bösen Blick zu.  
 „Die soll mir aus dem Hause bleiben; du weißt, daß ich sie nicht sehen mag. Hättest du langst dafür sorgen sollen, daß sie uns fernbleibt.“  
 Deneß ließ den Better an.  
 „Ja, du hast ganz recht. Es ist ganz Aber...“

das der Fritz so viel mit ihr zusammen ist. Hanna Heingelmanns Hanna ist eine arg gerissene.“  
 Er nickte beifällig. Vom Garten her tönte leises Violinspiel.  
 „Da hast du es!“ sagte Kramer, „wieder das vermaldeute Violinspiel!“ Paula widersprach. Es sei doch sehr schön. Sie konnte nicht begreifen, daß ihn die leisen, einschmeichelnden Töne aufbrachten. Aber es war so. Sein stummes, fastes Gesicht verzerrte sich in Mut und Werg.  
 „Ich hasse Musik, der Teufel hat sie erfunden.“  
 „Schwaz keinen Unsinn,“ sagte Paula und lehnte sich über die Brüstung der Beranda. Die jungen Leute hatten sich ihre Plätze unter den alten, blühenden Apfelbäumen gesucht. Susi und Anni lagen in ihren weißen Wattebauschleibern lang ausgestreckt im Grase. Hanna Heingelmann stand unter einem Baum, dessen rosa-weiße Blüten sich leise bewegten, während ihr lindhaft schlanker Arm graßlos den Bogen führte. Fritz lehnte, mit über der Brust verschänkten Armen, an einem Baum. Paula Kramer sah entsetzt auf das Bild, welches die vier jungen Menschen boten. Deneß ließ trat zu ihr, um auch in den Garten zu gehen. Den Kopf wendend, sagte sie zu ihrem Better: „Ich bin sicher, Fritz fühlt sich von Hanna und ihrem Spiel in den Himmel gehoben. So laßt das man weitergehen, dann werdet ihr war erleben.“  
 „Auch Paula ist ganz hingerissen,“ Deneß Deneß. Willi Kramer sprang auf; sich über die Brüstung hiegender, schrie er in den Garten hinein: „Acht! Acht! vorwärts! Herber!“  
 Dann wendete er sich wieder den anderen zu. Mit einem triumphierenden Blick sah er sie der Weiße nach an. Als wollte er sagen: Seht, so mach ich's. Fritz näherte sich der Beranda. Von untenher rief er herauf: „Vater, was soll ich?“  
 „Dafür sorgen, daß die verdammte Fidelei aufhört, ich will sie nicht in meinem Hause haben!“ Er hatte so laut geschrien, daß die Mädchen es gewiß gehört hatten. Fritz sah sich erschreden um, eine dunkle Rote flammte über sein Gesicht. Paula sprang auf. Deneß Blicke flammten in die kalten, lauernden Wände.



15 Todesopfer eines Wirbelsturmes.

Wie aus Algier (Afrika) gemeldet wird, ist über die Gegend von Djibelli ein heftiger Wirbelsturm hingegangen, der großen Schaden angerichtet hat.

15 Verletzte bei einem Eisenbahnunfall in Mailand.

Im Mailänder Nordbahnhof ereignete sich ein Unfall, bei dem 15 Reisende verletzt wurden, darunter mehrere schwer.

Todesopfer beim Autorennen.

Am zweiten Tage der Budower Dreieckrennen konnte das Rennen der Sport- und Rennwagen nicht zu Ende gefahren werden.

Schweres Motorradunglück — zwei Tote.

Am Sonnabend nachmittag ereignete sich auf der Chaussee Dortmund-Münster in der Nähe von Herbern ein schweres Motorradunglück.

Ein einziger Gänse wiken schwer verletzt.

Ein von Köppeln kommender Kraftfahrer fuhr in Ruhlitz gegen eine Gartenmauer, wobei er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

Großfeuer im Wiener Wald.

Am Sonnabendmittag brach in dem nach dem Wiener Wald zu gelegenen Kur- und Ausflugsort Neumaldegg Großfeuer aus.

Blutbad einer Mutter.

In der Nähe des Bahnhofs Münster am Stein wurde in einem Gebüsch eine Frau mit durchschnittener Kehle, doch noch lebend, aufgefunden.

Mit der Braut in den Tod.

Nach Unterschlagung von 4000 Mark war Ende voriger Woche der 21jährige Buchhalter Penhardt verschwunden.

Ein Bomb.

Ein Vierfahrer, der mit einem Mädchen in Reiz einen Spaziergang machte, wurde von einem älteren Manne belästigt.

Zwei Todesopfer eines Wirbelsturmes.

In einer Wirtschaft an der Frauenstraße in München entstand ein Streit, in dessen Verlauf ein 85 Jahre alter Schloffer den 64 Jahre alten Schmied Josef Stropffel und den verheirateten 47jährigen Schreiner Georg Grimm durch Messerstiche schwer verletzte.

Messerstiche nach einem Fußballspiel.

Am Sonntagnachmittag kam es nach Schluß des Fußballspiels zwischen der Spielvereinigung Beuthen und Preußen 06 Ratibor zu einer großen Schlägerei in der herzoglichen Schlosswirtschaft.

Kurze Freiheit.

In einem Wäse- und Tricotgeschäft in Berlin-Neukölln wurde vorgestern ein Einbruch verübt. Hausbewohner waren auf verdächtige Geräusche aufmerksam geworden.

Ein Politiker vermisst.

Einer der bekanntesten dänisch-norwegischen Politiker, Ris Nissen, ehemals Abgeordneter für Sonderburg-Åpenrade im Preussischen Landtag und später Weggenosse D. P. Hanssens, wird seit einigen Tagen vermisst.

Kommunistische Kommunalpolitik.

Wie das „Damburger Fremdenblatt“ aus Geesthacht berichtet, mußte am Freitagabend ein Aufgebot von sechs Mann der Bergedorfer Polizei zu Hilfe gerufen werden.

Auch ein Weltrekord.

In Bunzlau hat der Klavierbauherrmann Eduard Kemp von Sonnabend um 18 Uhr bis zum Mittwoch früh um 4 Uhr ununterbrochen 82 Stunden Klavier gespielt.

Schmetterlinge verhindern eine Filmaufnahme.

Ein eigenartiges Hindernis stellte sich kürzlich einer Filmaufnahme entgegen, die in Satvan (Ungarn) bei einem Entseft in der Nacht gedreht werden sollte.

aus einem Großflur zu bilden. Das Licht der Scheinwerfer lockte so zahlreiche Schwärme von Nachtfaltern und anderen Insekten herbei, daß die Aufnahmen vereitelt wurden.

Halbedelsteine in Böhmen.

Aus Nordböhmen wird geschrieben: Am Fogakow-Gebirge bei Turnau waren ehemals Halbedelsteine gegraben, später aber der Bergbau als unlohnend eingestellt worden.

Die Uhr im Wandel der Zeit.

Im Ausstellungsgelände der Stadt Magdeburg wurde im Rahmen der vom 18. bis 22. August stattfindenden Reichsausstellung des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher eine Ausstellung „Die Uhr im Wandel der Zeiten“ eröffnet.

Das große Los.

In der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 359 651.

Luftpost nach Sibirien.

Im Gebiet der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken ist von der russischen Luftverkehrs-Gesellschaft Dobrolet die Luftpostlinie Moskau-Romofskij eröffnet worden.

Deutscher Angestelltenkongress in Breslau.

Am zweiten Sitzungstag der Bundestagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurden Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider zum Bundesvorsitzender, Otto Dehald zum stellvertretenden Bundesvorsitzer, Stadtverordneter Hugo Sommer zum Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt.

Das Flugzeug als Heilmittel für Stumme.

Es ist kürzlich gelungen, einen Stummen durch einen Flug zu heilen. Hier hat aber nicht die dünnere Luft der höheren Schichten auf den Organismus eingewirkt, wie bei den Versuchen, Lungentränke durch Höhenflüge zu behandeln.

Archäologische Funde auf der Krim.

Die archäologische Expedition des Moskauer Museums der Schönen Künste, die bei dem Generalmajor auf der Halbinsel Taman (Krim) in der Gegend der antiken Kolonie Phanagoria arbeitet, entdeckte Spuren eines riesigen antiken Theaters.

„Mußt du immer jede Freude zerstören — du — du Unhold!“

Sie ging, unbekümmert um ihre Gäste, fort. Man hörte, wie die Tür des Esszimmers hinter ihr ins Schloß fiel.

Gene schüttelte ihren blonden Kopf.

„Was die Paula sich dabei denkt, begreif ich nicht. Dagegen mußst du ganz entschieden einschreiten, daß das Mädchen hier ins Haus kommt.“

„Das ist nur — das ist meine Sache.“

„Du hast gehört, was mein Vater gesagt hat?“

„Er nickte, den blonden Kopf über den Geigenkasten gesenkt, dessen Verschluß sie sicherte.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“

„Du wirst dich allmählich daran gewöhnen müssen, daß es auch Menschen gibt, die Musik nicht lieben.“



# Turnen \* Sport \* Spiel

## Fünfzigjahrfeier und Fahnenweihe des Turnvereins Auerhammer

verbunden mit Bezirksturnfest und Reichsjugendkämpfen des Bezirks Aue

Nachdem das 14. Deutsche Turnfest und die 150. Geburtstagsfeier des Turnvaters Jahn der Vergangenheit angehört, war es dem Turnverein Auerhammer vergönnt, am Sonnabend und Sonntag die Fete seines 50jährigen Bestehens sowie die Weihe einer neuen Fahne zu begehen. Das Bezirksturnfest und die Reichsjugendkämpfe des Bezirks Aue wurden gleichzeitig mit dieser Veranstaltung verbunden; dadurch erhielt die Jubelfeier einen besonders feierlichen Charakter. Nach einer am Sonnabend nachmittag stattgefundenen Kampfrichteritzung im Gasthof Auerhammer begannen die verschiedenartigsten Wettkämpfe auf der prächtigen Sportplatzanlage des B.f.M. Auerhammer. Bei bestem Wettermeteor traten gegen hundert Turner und Turnerinnen an. Besonders in den volkstümlichen Übungen wurden recht gute Leistungen gezeigt.

Ein von der Auer Stadtkapelle ausgeführter Zapfenstreich war das Vorzeichen zum Beginn des Festkommerses, der in dem festlich mit den Turnerkundensfarben sowie reichen Blumenkranz geschmückten, bis auf den letzten Platz besetzten Saale des Gasthofes Auerhammer abends 8 Uhr seinen Anfang nahm. Ein schnellig gestellter Festmarsch leitete den Festabend ein. Nach einem Vortruch der Turnerin Johanne Schwoyer und zwei gut zu Gehör gebrachten Liedern des Männergesangsvereins Auerhammer folgte die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden P. Singel. Sein Willkommen galt ganz besonders den Ehrengästen, den Gründern und Ehrenmitgliedern, Gauvertreter Lange, Bezirksvertreter Hambed, Bezirkssturmwart Loos, dem Vertreter der Gemeinde Auerhammer, Bürgermeister Müller, sowie den Orts- und Brudervereinen. Das Mitglied Paul Weigel gab, nach einem mit überaus großem Beifall aufgenommenen Violinsolo des kleinen noch lernenden Solisten Alfred Neubert, der in meisterhafter Weise sein Instrument beherrschte, einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte.

Dann wurden vom Vorsitzenden Singel um den Verein außerordentlich verdiente Mitglieder mit der goldenen oder silbernen Vereinsnadel ausgezeichnet. Die goldene Ehrennadel erhielten: Albin Esper, Karl Klement, Herm. Markstein und Wilh. Wild. Karl Unger sowie Eduard Klement erhielten die silberne Ehrennadel. Der im Weltkrieg gefallenen 10 Turnfreunde wurde ebenfalls in ehrender Weise gedacht.

Im zweiten Teil des Abends überbrachte Bürgermeister Müller die Glückwünsche der Gemeinde Auerhammer. Im Namen der Ortsvereine Auerhammer dankte Inspektor Lange für die Einladung zu diesem Jubelfeste und wünschte dem Verein auch weiterhin Blühen und Gedeihen. In marstigen Worten übermittelte Gauvertreter Lange die Grüße des Gaues und aller Turner und dankte dem Verein für die bisher der deutschen Turnsache geleistete ersprießliche Arbeit. Zwei Glückwunschkarten vom Kreisvertreter Dr. Thiemer sowie vom Vorsitzenden der Deutschen Turnererschaft Dr. Berger brachte Gauvertreter Lange zur Verlesung; sie lösten großen Beifall aus.

Der Mitbegründer und frühere Führer des Vereins, Oberlehrer I. R. Richard Dose-Dresden, dankte in herzlichsten Worten für die ihm zugeordnete Einladung und gab seiner Freude besonderen Ausdruck über die Entwicklung des Vereins.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde der Jubelverein mit reichlichen Geschenken geehrt und bedacht. Mit einem in turnerischer, gesanglicher und musikalischer Hinsicht ausserordentlich, abwechslungsreichen Programm, in dem der festgebende Verein es in glänzender Weise verstand, durch gute, vielseitige turnerische Leistungen bestes Zeugnis von seiner Arbeit abzulegen, fand der in allen Teilen gutgelungene Festabend einen würdigen Abschluß.

Am Sonntag morgen kündete der Spielmannszug des Vereins den neuen Festtag an, der mit laudendem Sonnenschein die Herzen aller Beteiligten höher schlugen ließ. Währenddessen hatten sich die Vereinsangehörigen und Freunde eingefunden, um die Weihe einer Fahnenweihe am Kriegerdenkmal in würdiger Weise zu begehen. Die Weiherede hielt Bädermeister Max Martin.

Inzwischen war die Jugend des Bezirks zu dem Kampfplatz geeilt, um ihre Kräfte im friedlichen Wettkampfe zu messen. Unter Leitung von Bezirkssturmwart Loos-Weitz wickelten sich diese Kämpfe bis Mittag glatt ab. Mittags 1/2 Uhr wurde zum Festzug gestellt. An diesem beteiligten sich sämtliche Ortsvereine und in stattlicher Zahl die Mitglieder der Vereine des Bezirks. Der Zug nahm seinen Weg durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Sportplatz, wo sich gleichfalls eine große Schar Zuschauer eingefunden hatte. Während die Ehrengäste und Fahnenpaten sich nach der Ehrentribüne begaben, vollzog sich der Aufmarsch der Festteilnehmer. Die im Festzug befindliche neue Fahne sollte nun ihre Weihe erhalten. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden trug der Männergesangsverein Auerhammer mit Orchesterbegleitung ein stimmungsvolles Lied vor. Darauf ergriff Bader Herzog das Wort zur Weiherede. Darnach wurde die Fahne enthüllt, die Weihe vollzogen und von Frau Häfner im Namen aller Mitgliederfrauen und einem Gönner, die als Spender in Frage kommen, dem Verein überreicht. Die Fahne

trägt die Aufschrift: **Übung stärkt die Kraft, Kraft ist's, was Leben schafft.**

Der Vorsitzende Singel nahm mit Dankworten die Fahne in Empfang, worauf sich die Begleitmusik und Ueberreichung von Fahnennägeln und Schließen anreihete. Verschiedene Sprecher kamen noch zu Wort.

Das Turnen nahm mit den Köhler Freiübungen seinen Aufstakt, woran sich die Sachsenstabsübungen der Turnerinnen angeschlossen und reichem Beifall damit geerntet wurde. Geräteturnen aller Art sowie Musterriegelturnen und Sondervorführungen nahmen einen geordneten Verlauf. Mit der Ueberreichung der Siegerkränze fanden die eindrucksvollen Tage ihren Abschluß, denen sich am Montag abend ein Festball anschließt.

### Siegerliste.

**Siebtenkampf.** 1. Rudolf Wirtler, Td. Auerhammer, 128; 2. Konrad Georgi, Td. Auerhammer, 116; 3. Albert Dittich, Tschf. Aue, 111; 4. Heinrich Georgi, Tschf. Aue, 108; 4. Paul Vogel, Td. 1889 Bodau, 106; 4. Johannes Humant, Td. 1889 Bodau, 103; 5. Ernst Männel, Tschf. Aue, 107; 6. Walter Loos, Td. Weitz, 106; 7. Willi Loos, Td. Weitz, 102; 7. Hans Kuschbach, Tschf. Aue, 102; 8. Max Thierfelder, Tschf. Aue, 101; 9. Hans Sachada, Tschf. Aue, 100; 10. Willy Humant, Td. 1889 Bodau, 93 Punkte.

**Fünfkampf.** Kurt Neubert, Tschf. Aue (außer Wettkampfbewerb), 89; 1. Hans Hähnel, Td. Lauter, 79; 2. Alfred Berg, Td. Auerhammer, 78; 3. Sulkowsky, Allgem. Turnv. Aue, 72; 4. Kurt Ebert, Tschf. Aue, 71; 5. Hellmut Arnold, Allgem. Turnv. Aue, 70; 6. Paul Wehshorn, Allgem. Turnv. Aue, 69; 7. Walter Voller, Tschf. Aue, 67; 8. Georg Lang, Tschf. Aue, 65; 9. Kurt Schwoyer, Td. 1889 Bodau, 60 Punkte.

**Dreikampf (Jahrgang 1888 und früher).** 1. Max Arnold, Allgem. Turnv. Aue, 65; 2. Karl Unger, Td. Auerhammer, 45; 2. Ernst Müller, Td. Auerhammer, 45; 3. Max Kerschmann, Td. Weitz, 36; 4. Gustav Pöfner, Tschf. Aue, 35 Punkte.

**Dreikampf (Jahrgang 89-93).** 1. Willy Müller, Allgem. Turnv. Aue, 49; 2. Johannes Höder, Allgem. Turnv. Aue, 45; 3. Kurt Weigel, Td. Weitz, 42 Punkte.

**Turnerinnen: Sechskampf.** 1. Lisbeth Jech, Td. 1889 Bodau, 96; 2. Hilde Schürer, Allgem. Turnv. Aue, 94; 3. Ella Pirneth, Tschf. Aue, 89; 4. Martha Michel, Td. Auerhammer, 87; 5. Elise Schlegel, Td. Jahn-Belle, 84; 6. Käthe Lisbeth Pampel, Td. Jahn-Belle, 81; 7. Erna Teichert, Tschf. Aue, 80 Punkte.

### Reichsjugendkämpfe.

**Anaben (Jahresklasse 1910/1911).** 1. Franz Wendler, Tschf. Aue, 96; 2. Erich Hartmann, Td. Auerhammer, 92; 3. Hellmut Ehrig, Td. Jahn-Belle, 87; 3. Johannes Sachada, Tschf. Aue, 87; 4. Kurt Wilhelm, Td. Jahn-Belle, 86; 5. Max

Schmidt, Td. Jahn-Belle, 86; 5. Hellmut Weichner, Allgem. Turnv. Aue, 86; 6. Walter Seifert, Td. Jahn-Belle, 86; 7. Paul Becker, Td. Weitz, 82; 7. Ernst Weimer, Tschf. Aue, 82; 8. Kurt Otto, Tschf. Aue, 80; 8. Albert Weh, Tschf. Aue, 80 Punkte.

**Anaben (Jahresklasse 1912/1913).** 1. Fritz Epig, Td. Oberpfaannenstiel, 110; 2. Otto Meyer, Tschf. Aue, 108; 3. Rudolf Riedel, Td. Auerhammer, 106; 4. Hans Georgi, Td. Jahn-Belle, 105; 5. Johannes Gänther, Tschf. Aue, 103; 6. Fritz Thob, Tschf. Aue, 99; 7. Heinz Stopp, Allgem. Td. Aue, 98; 8. Gerh. Reinhold, Td. Germania-Bodau, 97; 9. Herm. Epig, Td. Oberpfaannenstiel, 96; 9. Heinz Burckhardt, Allgem. Td. Aue, 96; 10. Erich Friedrich, Td. Auerhammer, 95; 11. Werner Rüdell, Allgem. Td. Aue, 90; 12. Walter Demmann, Td. 1889 Bodau, 89; 13. Rudi Dähnel, Td. Lauter, 88; 14. Hellmut Schumann, Td. Weitz, 88; 14. Rudolf Schürer, Allgem. Turnv. Aue, 86; 15. Werner Heidemann, Td. Weitz, 85; 16. Hellmut Schulz, Tschf. Aue, 85; 16. Hans Meyer, Allgem. Td. Aue, 84; 17. Wilh. Landgraf, Td. Weitz, 81; 17. Erich Dietel, Td. Germania-Bodau, 81; 18. Karl Gänther, Td. Auerhammer, 80; 18. Walter Bach, Td. Auerhammer, 80; 18. Georg Seemann, Td. Lauter, 80 Punkte.

**Anaben (Jahresklasse 1914/1915).** 1. Johannes Scheffler, Tschf. Aue, 62; 2. Heinz Bieweg, Allgem. Turnv. Aue, 61; 3. Max Schloffer, Td. Lauter, 47; 4. Herbert Schott, Td. Oberpfaannenstiel, 45; 5. Werner Freundel, Td. Lauter, 45; 6. Horst Biesel, Td. Lauter, 42; 7. Gottfried Hummel, Td. 1889 Bodau, 40; 7. Erich Heinzmann, Td. 1889 Bodau, 40; 8. Paul Bein, Tschf. Aue, 39; 9. Johannes Duhle, Td. Lauter, 38; 9. Ernst Müller, Td. Auerhammer, 38 Punkte.

**Anaben (Jahresklasse 1916/1917).** 1. Alfred Lang, Td. Lauter, 52; 2. Gerhard Blechschmidt, Td. Lauter, 47; 3. Kurt Echer, Tschf. Aue, 42 Punkte.

**Mädchen (Jahresklasse 1910/1911), Vierkampf.** 1. Käthe Pampel, Td. Jahn-Belle, 63 Punkte.

**Mädchen (Jahresklasse 1912/1913).** Elise Dergert, Tschf. Aue, 67; 2. Bally Koppach, Td. Auerhammer, 58; 3. Gertrud Schönherr, Td. Germania-Bodau, 53; 4. Irene Weh, Td. Germania-Bodau, 49; 5. Lotte Stein, Td. 1889 Bodau, 42; 6. Martha Schrich, Tschf. Aue, 40 Punkte.

**Mädchen (Jahresklasse 1914/1915), Dreikampf.** 1. Helene Dänel, Td. Lauter, 52; 2. Lotte Wehstein, Td. Auerhammer, 51; 3. Käthe Schramm, Td. Oberpfaannenstiel, 49; 4. Elise Fider, Td. 1889 Bodau, 46; 5. Gertrud Böge, Td. Oberpfaannenstiel, 45; 6. Irene Gräf, Td. 1889 Bodau, 44; 7. Ilse Richter, Tschf. Aue, 41; 7. Elfriede Reinhardt, Td. Lauter, 41; 7. Irma Neubert, Td. Lauter, 41; 7. Erna Epig, Td. Lauter, 41; 8. Elsa Kunzmann, Td. Lauter, 38; 9. Jolde Thiel, Tschf. Aue, 37 Punkte.

**Mädchen (Jahresklasse 1916/1917), Dreikampf.** 1. Elsa Gänther, Td. Lauter, 54; 2. Ilse Unger, Td. Auerhammer, 46; 3. Marianne Seemann, Tschf. Aue, 43; 4. Elfriede Schott, Td. Lauter, 41 Punkte.

**Wertung der Musterreigen.** 1. Turnverein Weitz (Ferb) 54; 1. Turnerschaft Aue (Bod. Garten) 54; 2. Allgem. Turnverein Aue (Hochbarren) 53; 2. Turnverein Auerhammer (Gn. Freiübung) 53; 3. Turnv. Weitz (Stützbarren) 52; 3. Turnverein Jahn-Belle (Hochbarren) 52; 4. Turnverein Germania-Bodau (Hochbarren) 50; 5. Turnverein 1889 Bodau (Red-Barren) 48; 6. Turnverein Auerhammer (Reulenübungen) 42 Punkte.

### Fußball.

Ergebnisse vom 18. und 19. August 1928.

#### Gau Erzgebirge.

**Saxonia-Bernsbach** wird durch Erringung eines glücklichen 4:3 über **Allemannia-Aue** Erzgebirgs- und WVBV-Pokal Sieger.

Trotz des Auer Parkfestes und des Bezirksturnfestes in Auerhammer hatte sich auf dem VfB-Sportplatz an der Wasserstraße eine fast tausendköpfige Zuschauermenge eingefunden, um dem mit großer Spannung erwarteten Pokalendspiel zwischen Saxonia-Bernsbach und Allemannia-Aue beizuwohnen. Mit Ertrag für den Torwart stand Saxonia den Auer Allemannen, die ohne Hehl und Gänther den Kampf bestreiten mußten, gegenüber, als der Schiedsrichter Flachowsky-Werbau das Weber frei gab.

Ein äußerst flotter Kampf entspinnt sich sofort, und in der vierten Minute tritt der Rechtsaußen Hertel die erste Gabe für Bernsbach, die aber von Dänel gut wegbeordert wird. Allemannia findet sich schneller, zeigt das technisch entschlossene bessere Spiel und kann nach einem guten Durchspiel von Wackelbah durch den freistehenden Söllner in der 14. Minute das erste Tor erringen. Die Auer bleiben auch zunächst weiter im Angriff, bringen das Tor der Bernsbacher sehr oft in Gefahr, aber durch das ägerrnde und ungenaue Abspiel der rechten Seite Salzer, Söllner blieben die Erfolge aus. Ein schneller Vorstoß in der 30. Minute bringt den Saxonen durch Düber, der den vom Torwart schlecht abgewehrten Ball im Nachschuß unhaltbar in die Maschen jagt, den Ausgleich. Zwei Minuten später kann Stoß nach wiederum unentschiedenem Eingreifen des Auer Torhüters den zweiten Erfolg anbringen. Mit 2:1 für Bernsbach werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederanspiel fällt in der ersten Minute durch Selbsttor von Hauber der Ausgleich für Allemannia. Ein prächtiger Schuß von Guber, der eine Einflanke gut aufnimmt, bringt Bernsbach mit 3:2 in Führung. Nach abwechselndem Hin und Her ist es die linke Seite der Auer, die sich gut durchsetzt und ein Wertschuss von Müller geht über den zu weit herausgelaufenen Bernsbacher Torhüter ins Tor. 3:3 lautet das Resultat. Unter Einsatz der ganzen Kraft versuchen nun beide Mannschaften, den Stegestreifer zu erringen. Allemannia leitet gute Angriffe ein, aber Söllner sowie auch Salzer, die mit guten Vorlagen bedient werden, sind entschieden zu langsam, um den verdienten gemeinsamen vierten Treffer anbringen zu können. Durch schnellen Vorstoß der linken Seite Saxonia ist Wackelbah der Glückliche, der den Ball zum vierten Male ins Netz befördert. Bei etwas besserem Stellungsvermögen hätte diesen Erfolg der Torhüter verhindern können. Allemannia läßt sich aber nicht entmutigen, ist weiterhin im Angriff und erzwingt eine erdrückende Ueberlegenheit, sodas Bernsbach nur selten aus seiner Spielhälfte herauskommt. Der Erfolg bleibt aber aus, so das beim Schlußpfiff Saxonia erstmalig Pokalsieger ist und unter entsprechenden Worten vom Gauvorsitzenden Böfer der Pokal ausgehändigt erhält. Beide Mannschaften fanden sich nichts nach, den Sieg hat der

Glücklichere davongetragen. Allemannia war technisch besser, mußte aber durch das glatte Versagen ihres Torhüters verlieren. Die besten Kräfte hatten die Auer in dem unverwundlichen Verteidiger Dänel, der durch das diesmal nicht besonders gute Stellungsspiel des rechten Außers Georgi doppelte Arbeit leisten mußte. Söllner als Mittelläufer erzielte Gänther voll und ganz, sein Aufbaupiel war auch bei diesem Kampfe glänzend. In Dittich hatte er einen Nebenläufer, der sich seiner Spielweise voll und ganz anpaßte und dadurch sehr erfolgreich spielte. Im Sturm führte sich der jugendliche Mittelführer Wackelbah überraschend gut ein, ebenso konnte Meyer als Linksaußen mit seinen schnellen Läufen und präzisen Pässen gefallen. Söllner und Salzer zeigten wohl eine gute Ballbehandlung, sind aber für einen derart flott durchgeführten Kampf wie diesen entschieden zu langsam. Regelmäßiges intensives Training dürfte hier am Platze sein. Ernst Deyl hatte als linker Verteidiger die gefährliche rechte Seite mit Düber, Hertel zu halten, läßt aber seine Aufgabe in aufriedentellender Weise. Der Torhüter Lindner konnte sich, wie schon vorausgesetzt, von seinem Pansenheber nicht befreien und hat durch seine schwachen Leistungen der gut zusammenspielenden Mannschaft den verdienten gemeinsamen Sieg verfehrt. Die Bernsbacher Elf war körperlich im Vorteil und hatte die beste Kraft in Guber, der eine Ballbehandlung und technisches Können sein eigen nennt, was als ganz erstklassig anzupreisen ist. Gefallen konnten besonders noch Stiehler als Linksaußen, Wackelbah als Mittelläufer und der rechte Verteidiger Hauber. Der Schiedsrichter Flachowsky leitete in der von ihm gewohnten sicheren, einwandfreien Weise. Der Kampf selbst war außerordentlich spannend und interessant und dürfte auch seinen Zweck in bezug auf Werbung nicht verfehlt haben.

#### Verbandsspiele.

##### 1. Klasse.

**Olympia 1 Grünhain — Tanne 1 Thalheim 2:3 (1:1).**  
Nach flottem Kampfe und vor einer großen Zuschauermenge siegten die Thalheimer knapp mit 3:2. Die Grünhainer hatten in ihrem Sturmführer einen Verfolger, der die besten Torgelegenheiten verpaßte und so den verdienten gemeinsamen Ausgleich verfehnte. In großer Form waren beide Torhüter.

**Sturm 1 Beiersfeld — VfB. 1 Auerhammer 5:2 (2:2).**  
Mit Ertrag wollte die Vereinspartei in Beiersfeld und hatte gegen die flinke Sturmelf einen schweren Kampf zu bestehen. Bis zur Halbzeit gaben sie einen vollkommen gleichwertigen Gegner ab, mußten aber in den zweiten 45 Minuten den Beiersfeldern infolge größerer Durchschlagskraft Sieg und Punkte überlassen.

**VfB. 1 Zwönitz — VfB. 1 Eibenstock 4:2 (3:2).**  
Der VfB wartete bei diesem Kampfe mit einer sehr guten Stürmerleistung auf und siegte über die Eibenstocker, die erst vergangene Sonntag die spielstarken Thalheimer bezwingen konnten, verdient mit obigem Resultat.



2. Klasse.

Waffen 1 Schwarzberg — W. 1 Knecht 3:4 (2:1). Einen knappen Sieg konnte der W. 1, der auch bei diesem Kampfe wieder mit Erfolg antreten mußte, über die sich glänzend schlagenden Waderaner erringen.

Sporttag 1 Niederschlema — W. 1 W. 1 3:5 (1:3). Eine überraschende Niederlage mußten die Niederschlemaer (noch dazu auf eigenem Plage) von den gut zusammenpielenden W. 1 einstecken.

Sport 1 Hundshübel — Teutonia 1 Bodau 1:4 (0:1). Das bessere Zusammenspiel brachte den Bodauern einen verdienten Sieg.

Tabelle der I. Klasse.

Table with 7 columns: Verein, Ausgetr. Spiele, gew., verl., un-entf., Tore +, Punkte +. Rows include teams like Tanne Thalheim, B. f. B. Zwönitz, Viktoria Lauter, Sturm Teiersfeld, Ballspielklub Eibenstod, Sogonia Bernsdorf, Olympia Grünhain, B. f. A. Auerhammer.

Tabelle der IIa Klasse.

Table with 7 columns: Verein, Ausgetr. Spiele, gew., verl., un-entf., Tore +, Punkte +. Rows include teams like Nemania Aue, B. f. B. Auerzelle, Teutonia Bodau, Sporttag Niederschlema, Wader Schwarzberg, F. C. Zwönitz, VfL Schörlau, Sporttag Hundshübel.

Kleinigkeiten.

Legenden über den Ursprung der Musik.

Zahlreich sind, besonders bei den Völkern mit alter Kultur, die Legenden, die sich mit dem Ursprung der Musik beschäftigen. Nach dem Glauben der Hindus stammt sie von den Oditern ab. Die Chinesen behaupten, ein wunderbarer Vogel habe sie den Gesang und die Musik gelehrt. Recht garfärbig ist die japanische Legende: die Sonnengöttin hatte sich einst in eine unterirdische Höhle zurückgezogen. Um die schmerzliche Vermisse wieder an die Erdoberfläche zu locken, erluden die Himmelsgötter die Musik. Kennzeichnend für die arabische Volksseele ist die Art und Weise, wie sich diese Wägenführer die Entstehung des Gesanges denken: Als sich Robbar, der Kameltreiber, einst auf dem Rücken des gemächlich dahinschweifenden Tieres ein schlafendes Kamel gemächlich verlor, verlor er unverseht das Gleichgewicht, fiel auf die Erde herab und verlor sich den Arm. In seinem Schmerz rief er mit singender Stimme: 'Ja, Jadahi!' Durch diese Klänge fühlten sich die phlegmatischen Kamelreiter zu schnellerer Gangart angeporrt, und seitdem hat sich der Gesang bei den arabischen Kameltreibern eingebürgert.

Diamantenflugzeuge.

Seitdem im Grenzgebiet zwischen Deutsch-Südwest und der Südafrikanischen Union reichliche Diamantenfelder entdeckt wurden, benutzen die Aufwärtler Flugzeuge zum Transport der kostbaren Ware nach Kapstadt oder Johannesburg. Diese Beförderungsmittel sind in Anbetracht der besonderen geographischen Verhältnisse die sicherste zu sein. In letzter Zeit sind aber die Diamantenflugzeuge verschiedentlich vom Unglück verfolgt worden. So stürzte kürzlich ein Diamantenhändler aus Johannesburg mit seinem erst einige Wochen vorher gekauften Flugzeug und seinem Piloten ab. Das Unglück ereignete sich in einer menschenarmen Gegend und wurde von keinem Zeugen beobachtet. Dagegen fand ein Farmer einen Tag später die Leichen und um die Krümmer des Flugzeuges verstreut 80 000 Mark in Banknoten.

Ein anderer Unfall verlief zwar nicht so tragisch, verletzten aber die ganze Polizei zwischen den neuen Diamantenfeldern und Kapstadt in nicht geringe Aufregung. Ein Flugzeug mit einem Piloten und einem Begleiter, der ungeschliffene Diamanten im Werte von einigen Millionen mit sich führte, wurde auf halbem Wege zur Notlandung gezwungen und dabei zertrümmert. Die Landleute, die den beiden Fliegern helfen wollten, wurden von diesen aus Furcht, beraubt zu werden, mit der Pistole in der Hand zurückgetrieben. Inzwischen war das Diamantenflugzeug in Kapstadt überfällig geworden, und die Polizei wurde auf die Spur der Vermissten gesetzt. Erst nachdem die überängstlichen Flieger eine schlaflose Nacht neben ihrem Flugzeug verbracht hatten, wurden sie aufgefunden und im waffenstarken Kraftwagen nach Kapstadt geschafft. Aus übertriebener Mangelhaftigkeit war außerdem die Straße durch die gesamte aufgebotene Polizei gegen eine Gefahr gesichert, die gar nicht bestand.

Die böse Philosophie.

Wenn man es noch nicht wissen sollte, warum philosophische Werke für den Laienverstand so schwer zu begreifen sind, so erhält man die Erklärung dafür durch das nachfolgende Gesetz, das sich im Regensburger Reichstagsabschied befand und das, wenn auch nur heimlich, auf allen Universitäten und Lehrstühlen als 'zur geneigten Kenntnisnahme' verbreitet wurde. Es lautete: 'Während die, durch die in das für sich schon intelligente Leben so leicht eingreifende Philosophie angestrichen Menschen allzu leicht rebellische sogenannte Ideen bekommen, so sollen die für die auf den zu der Vorbereitung junger Leute errichteten Instituten angestellten Philosophen dahin gehalten sein, daß, wenn sie Bücher schreiben, so in dies Fach einschlagen, diese also abgefaßt seien, daß andere, zu dieser Wissenschaft nicht bestimmte Leute solche gar nicht kopieren können.'

Ein Denkmal für den 'Nègre blanc'

Einen Akt der Gerechtigkeit vollzogen kürzlich die Mitglieder der Freien Gemeinde auf dem Montmartre, indem sie auf dem Place du Tertre dem 'Nègre blanc' ein Denkmal setzten. Nègre blanc ist der Sammelname für alle jene unbekannteren Schriftsteller, die, obwohl befähigte, sich in der Öffentlichkeit keinen Ruf erringen konnten und, um ihr Leben zu fristen, ihre Geisteskräfte an 'Mittlere Kollegen' verkaufen. Diese veröffentlichten dann die für ein Spottgeld erworbenen Arbeiten unter dem eigenen Namen. Das Denkmal, eine Regenhäufigkeit mit Ringen in Nase und Ohren, steht auf einem Sockel, der mit Nègres versehen ist. Man hat nämlich die Polizei

Wichtige Ergebnisse außerhalb des Landes.

Schneeberg W. 1 - Teutonia Chemnitz 4:2. W. 1 - Bodau 1:0; Sportklub - Sportklub-Markneukirchen 0:0. W. 1 - W. 1 2:3, Bogli W. 1 - W. 1 2:0, Konforbia - W. 1 2:2, Spielvereinigung - W. 1 0:1. Reichenbach: 1. FC - Sturm Reichenbach 0:2. Chemnitz: W. 1 - Hamburger Sportverein 4:2, anlässlich der Platzweiche des W. 1 vor 20000 Zuschauern. National - W. 1 Hohenstein 7:3. Dresden: Hamburger Sportverein - Dresdner Sportklub 1:1, Sportklub - W. 1 Cospitz 0:1, W. 1 - W. 1 0:2, Sportklub 1898 - Brandenburg 1:4, Fußballring - Dresdenia 4:0. W. 1 - W. 1 0:0, Sportverein 06 Dresden 4:1. W. 1 - W. 1 2:0, W. 1 - W. 1 2:0. W. 1 - W. 1 6:0. W. 1 - W. 1 6:0, W. 1 - W. 1 6:0, W. 1 - W. 1 6:0.

Radspport.

Das radspportliche Ereignis Sachsens am 2. September 1928 ist das Rennen 'Rund um die Berge', großer T. 1. Preis. Der Veranstalter hat alles aufgegeben, damit Publikum und Fahrer auf ihre Rechnung kommen. Die Strecke führt von Annaberg nach Sehma, Tranzahl, Reudorf, Kretscham-Rothenselma, Bärenstein, Königswalde, Wiesenbad, Annaberg, Kretscham (Wende), Schönfeld, Ehrenfriedersdorf, Drebach, Schartenstein, Wilschthal, Herold, Thum, Oeyer, Hermannsdorf, Schlettau, Schellenberg, Crottendorf, Reudorf, zurück nach Annaberg zum Ziel (Sportplatz) und ist 135 Kilometer lang. Die Rennstrecke ist eine der schwierigsten in ganz Sachsen, so daß das Rennen eine erstklassige Bergprüfung darstellt. Schon heute kann gesagt werden, daß nur bestes Fahrermaterial an den Start kommt. Als 1. Ehrenpreis winkt dem Sieger ein Rennrad. Weiter werden noch gegen 50 weitere Ehrenpreise verteilt. Rennschluß 23. August.

Erzählen.

Einige Erzählungen von 1882, aus dem Jahre 1928 obiger Bericht im Auer Stadion. In dieser Veranstaltung haben sich Vereine, wie: Chemnitz-Gablen, Turngemeinde Zwidau, L. Georgenthal, ihre bestimmte Aufgabe erteilt. Ein solcher Mannschaftskampf, der Leistungen im Lauf, Sprung, Wurf und Stoß enthält, wird erstmalig in Aue ausgetragen und hoffentlich seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Näheres darüber wird in den Tageszeitungen noch bekanntgegeben.

Tragik im Jahnischen Geschlecht.

Das Geschlecht Friedrich Ludwig Jahn steht nur noch auf den zwei Augen seines Enkels, des Turnlehrers Friedrich Ludwig Jahn in Chicago. Da dieser nur Lichter besitzt, so ist, wenn er die Augen schließen sollte, das Jahnische Geschlecht im Jahnischen Geschlecht erloschen. Noch vor einigen Jahrzehnten sah es allerdings nicht so aus, als ob das Jahnische Geschlecht aussterben würde. Turnlehrer Jahn in Chicago hatte noch einen Bruder, der Farmer in Joliet in Illinois war. Dieser besaß zwei Söhne. Alle drei hießen einem tragischen Geschick zum Opfer. Die Familie sah beim Mittagessen, da wurde der jüngste Sohn auf den Hof geschickt, um aus dem Brunnen Wasser zu holen. Er ging hinaus, stieg in den Brunnen und wurde dort ohnmächtig und starb durch giftige Gase, die sich auf dem Brunnenboden entwickelt hatten. Als er nicht zurückkehrte, wurde der andere Sohn geschickt, um nachzusehen, wo er geblieben sei. Als er an den Brunnen kam und seinen Bruder dort leblos liegen sah, stieg er, um ihm zu helfen, ebenfalls in den Brunnen hinab. Auch er wurde von den giftigen Gasen überwältigt und starb. Schließlich sorgte der Vater nach dem Verbleib seiner beiden Söhne, und auch ihn ereilte das furchtbare Geschick seiner Kinder. So wurde in kurzer Frist ein blühendes Geschlecht, das einen großen Namen trug, dahingerafft.

diesem Zwecke ihren Kaufschein oder andere Identitätspapiere bei sich führen.

Das Verbrecheralbum im Kolonialwarengeschäft.

Das die Aufgabe der Polizei nicht nur darin besteht, Verbrechen zu verfolgen, sondern weit mehr darin, die Bürger vor ihnen zu schützen, erkannte diese Behörde in Warschau durch eine bemerkenswerte Einrichtung an, die sie kürzlich getroffen hat. Sie ließ das Verbrecheralbum vervielfältigen und einigen Tausenden Ladeninhabern je ein Exemplar ausshändigen. Dabei geht sie von dem sehr richtigen Gedanken aus, daß es ebenso sehr in ihrem eigenen Interesse wie in dem der Geschäftsleute liegt, die Ladenbesitzer gar nicht erst zur Ausübung ihres Gewerbes gelangen zu lassen. Man schützt dadurch den Kaufmann vor Schaden und erspart der Polizei die Arbeit der Verfolgung. Auch hofft man, daß die neue Einrichtung das Erkennen und Dingestmachen manches schon lange gesuchten Ladenbesitzes erleichtert. So gut der Gedanke zu sein scheint, so ist doch damit die Gefahr verbunden, daß viele Menschen, die einem der Bilder im Album ähnlich sehen, in böse Angelegenheiten geraten können. Man muß abwarten, ob dieser Nachteil nicht die unzulänglichen Vorteile der neuen Einrichtung wieder aufhebt.

MERCEDES-BENZ 3-LITER Typ 320 (12/55 PS)

Suchen Sie einen mittelstarken Gebrauchswagen von höchster Qualität in günstiger Preislage?

SIE finden ihn bei Mercedes-Benz, dessen Dreilitermodell (12/55 PS) in allen sachkundigen Kreisen die glänzendste Beurteilung findet. Seine idealen Fahreigenschaften, seine außergewöhnliche Zuverlässigkeit und hohe Lebensdauer sind unübertroffen. Die Schönheit und Zweckmäßigkeit seiner Karosserien hat bei allen Wettbewerben dieses Jahres in der Zustellung der höchsten Preise eine einzigartige Anerkennung gefunden. Die Schönheitskonkurrenzen in Wiesbaden, Köln, Baden-Baden und Düsseldorf waren ein Siegeszug für das Mercedes-Benz-Dreiliter-Modell.

Der Mercedes-Benz Dreiliter wurde von allen Wagen seiner Klasse mehrmals am besten bewertet!

Eine Vorführung dieses Wagens kostet Sie nichts, ist unverbindlich für Sie und gibt Ihnen Gelegenheit, sich selbst ein Urteil zu bilden. Wir stehen zu ihrer Verfügung!

Sechszylindermotor mit 7 fach gelagerter Kurbelwelle, Schwingungsdämpfer, Luftbrannstoff und doppelter Ölfilter, Vierradbremse mit Servo-Wirkung, automatische Zentralschmierung, mechanische Luftreifenpumpe, sechsstellige bequeme und hervorragend elegante Karosserie.

Preise ab Werk:

Offener Tourenwagen, 4/5 sitz. RM 10 780.— Innenreiser-Limousine, 4/5 sitz. RM 11 100.— Offener Tourenwagen, 6/7 sitz. RM 11 100.— Pullman-Limousine, 6/7 sitz. RM 11 800.— Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen!

Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle Dresden, Christianstrasse 39 Vertretung: J. Heuvelink, Aue I. Erzgeb., Poststraße 13.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.